

MEHR INFOS ZUM
ORTSTEIL GOLM
IM INTERNET:
WWW.KULTUR-IN-GOLM.DE
WWW.GOLM-PORTAL.DE



· AUSGABE 02 | JULI 2015 ·

14476 Golm

DIE ORTSTEILZEITUNG FÜR POTSDAM  GOLM



IMPRESSUM

»14476 Golm« – Die Ortsteilzeitung für den Ortsteil Potsdam-Golm

HERAUSGEBER

Kultur in Golm e.V. – Chronik Information und Kultur, Vorsitzender Dr. Rainer Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 Potsdam-Golm, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Potsdam VR 7645 P.

VORSTAND Dr. Rainer Höfgen | Siegfried Seidel | Sven Goltz

INTERNET www.kultur-in-golm.de

E-MAIL kontakt@kultur-in-golm.de

VERANTWORTLICHE REDAKTEURINNEN (VIsDp),

Margrit Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 P-Golm
Ortrun Schwericke | Geiselbergstr. 43A | 14476 P-Golm (allgemeiner Teil);

Siegfried Seidel | Am Zernsee 3 | 14476 P-Golm (historischer Teil);

REDAKTION Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Yvonne Moebius, Angelika Müller, André Schönherr, Ortrun Schwericke, Siegfried Seidel, Ira Wolgast

E-MAIL-ADRESSE DER REDAKTION
redaktion14476@kultur-in-golm.de

ZEICHNUNG TITELBLATT Ralf Zwanziger

DRUCK

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Karl-Liebnecht-Straße 24/25 | 14476 P-Golm | Geschäftsführer Carsten Klug und Norbert Schnichels, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam HRB 922

LAYOUT Ira Wolgast

TITELBILDENTWURF [»14476«] Dirk Biermann

Alle Fotos ohne gesonderten Copyrightvermerk sind Eigentum der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserschrift veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe oder Artikel sinntensprechend zu kürzen oder gegebenenfalls nicht abzudrucken. Die Ortsteilzeitung steht zum Download auf <http://www.golm-info.de/ortsteilzeitung> zur Verfügung. Aktuelle Termine (Redaktionsschluss, Sitzungen etc.) rund um »14476 Golm« finden Sie im Internet unter www.golm-info.de.

DRUCK UND VERTEILUNG von »14476 Golm« werden mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam aus dem Sachaufwand des Ortsteiles Golm gefördert und ermöglicht durch Spenden, Anzeigeneinnahmen und ehrenamtlich tätige Verteiler.

»14476 Golm« erscheint nicht zu festen Zeiten, mehrmals im Jahr. Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in 14476 Potsdam-Golm.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

... wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit Ihrer Ortsteilzeitung »14476« Golm. Ein bunter Strauß an Themen aus Golm erwartet Sie vor der Sommerpause. Auch dieses Mal wurde das Titelbild vom Golmer Künstler Ralf Zwanziger gestaltet. Die Federzeichnung zeigt den Blick aus dem Kiefernwäldchen über den Regenwasserteich auf das Fraunhofer-Institut für Polymerforschung. Im Rücken das neue Konferenzzentrum, das nächstes Jahr fertiggestellt werden soll. Die nächste Ausgabe der Ortsteilzeitung wird im Herbst erscheinen. Bis dahin können Sie sich auf der Webseite des Ortes, Golm-Portal (www.golm-info.de), oder über den digitalen Golmer Info-Newsletter informieren. Zum Newsletter können Sie sich über newsletter@kultur-in-golm.de anmelden. Viel Spaß beim Lesen.

Dr. Rainer Höfgen /// Vorsitzender des Kultur in Golm e.V.

SCHÖNES GOLM: DIE WUBLITZBRÜCKE**VON DER INSEL POTSDAM ZUR INSEL TÖPLITZ**

Golms Schönheit resultiert vor allem aus der Golm umgebenden Natur. Deshalb wollen wir Sie mit unserer Geocache-Reihe erneut in die Golmer Natur locken. Diesmal geht es zur Wublitzbrücke.

Die Wublitz ist ein Nebenfluss der Havel und trennt die Insel Potsdam von der Insel Töplitz. Im nördlichen Teil geht die Wublitz in die sumpfige Wublitzrinne über. Nördlich der A10 ist aus der Wublitz ein verlandetes Sumpfgebiet geworden, da der Damm der Autobahn den Flusslauf unterbrochen hat.

Über die Wublitzbrücke gelangt man von Einhaus auf der Insel Potsdam zur Insel Töplitz. Die Benutzung ist Fußgängern und Fahrradfahrern vorbehalten. Überquert man die Brücke zur Insel Töplitz, gelangt man vom Golmer Luch zum Töplitzer Wolfsbruch, dem einzigen natürlichen Überschwemmungsgebiet

der Mittleren Havel. Die Wublitzbrücke wurde im Mai 1999 eingeweiht und soll vor allem eine Touristenattraktion sein. Die Seile des Geländers sind offensichtlich sehr beliebt. Bereits zweimal versuchten Diebe diese zu stehlen. Im Jahr 2005 gelang es teilweise, weshalb die Brücke einige Tage gesperrt werden musste. Am Geländer sind bereits erste Liebesschlösser zu beobachten, die Paare als Zeichen ihrer Verbundenheit dort befestigt haben.

Unseren Cache finden Sie bei den folgenden Koordinaten:

N 52° 25.071' E 012° 56.130'

(Kleiner Tipp: Sie müssen sich bücken.)

Sven Goltz /// Kultur in Golm e.V.



Die Wublitzbrücke



Mit freundlicher Unterstützung der Stadt
Potsdam.

Die 3. Ausgabe 2015 von »14476 Golm« erscheint voraussichtlich Anfang November 2015. Redaktionsschluss ist der 25. September 2015.



Ortschronistentreffen in Golm. In der vorderen Reihe v.l.n.r.: Klaus Broschke, Bornim; Carola Walter, Grube; Marianne von Klinski-Wetzels, Wildpark-West (Gallin); Katrin Binschus-Wiedemann, Golm; Herbert Zschuppe, Bornim. In der zweiten Reihe v.l.n.r.: Eberhard Kapuste, Eiche; Friedrich Winskowski, Eiche; Dr. Bernd Paulke, Eiche; Siegfried Seidel, Golm; Dr. Bernd Herold, Bornim.

ORTSCHRONISTENTREFFEN

PLANUNGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT DER BENACHBARTEN ORTSTEILE

Am Samstag, den 7. März trafen sich Ortschronisten aus Golm und den Nachbargemeinden Eiche, Wildpark-West, Grube und Bornim auf Einladung unseres Ortschronisten Siegfried Seidel in Golm. Herr Winskowski, Standortmanager im Golmer Wissenschaftspark und Ortsvorsteher in Eiche, hatte den Besprechungssaal im Go:IN freundlicherweise bereitgestellt und auch selbst am Treffen teilgenommen. Zunächst erläuterte Siegfried Seidel die Arbeit des Golmer Chronisten mit besonderer Betonung der aktuell bearbeiteten Projekte. Die verschiedenen Veröffentlichungen der anwesenden Ortschronisten wurden benannt, etwa das jeweils zu einem Thema herausgegebene Heft der Bornimer, der historische Teil der Golmer Ortsteilzeitung oder das Buch Frau von Klinski-Wetzels und Gerhard Mieths zu Wildpark-West. Siegfried Seidel erläuterte auch, dass die Ortsgeschichte Golms nicht ohne die umliegenden Gemeinden gesehen und erschlossen werden kann, dass er immer wieder an Informationslücken

stößt. Dies war eine der Gründe, warum er zu diesem Treffen eingeladen hatte. Natürlich haben alle Ortschronisten bereits untereinander Kontakt und helfen sich gegenseitig aus, dennoch könnte die Zusammenarbeit noch verbessert werden und alle würden davon profitieren. So liegen Siegfried Seidel die Golmer Kirchenbücher zurück bis 1890 vor und Herr Dr. Herold plant die Übertragung/Übersetzung der alten Kirchenbücher der Gemeinde Bornim. Auch die geplante Erfassung der Friedhöfe, Beerdigungslisten und Grabsteine in den Gemeinden bietet viele Anknüpfungspunkte, um gemeinsame Geschichte zu bearbeiten. Die Auswertung und Interpretation jetzt freigegebener Luftbilder der Britischen Luftwaffe kann nur gemeinsam ein Gesamtbild der lokalen Geschichte der Region während des Zweiten Weltkrieges ergeben. Kleinere Projekte wie die Bearbeitung der gemeinsamen Sportvereine in Eiche und Golm oder die Erfassung der Berge und ihrer Namensgeschichten in Eiche, Golm und Bornim wurden bereits begonnen – mit gegenseitigem Austausch

von Material und Informationen. Von Herrn Paulke wurde unter allgemeiner Zustimmung der Vorschlag unterbreitet, dass es »überaus nützlich wäre, Server-Kapazität bereit zu stellen, um dann in einem Verzeichnis, vielleicht »Chronistenzirkel«, digitalisierte Dokumente (Fotos, Urkunden, Karten, Pläne, Skizzen), Textfragmente, fertige Beiträge und Chronikkapitel ablegen zu können.« Auch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem jetzt in Golm befindlichen Landesarchiv und dem Stadtarchiv Potsdam war ein Thema. Es wurde vereinbart, sich wieder zu treffen. Das Folgetreffen, voraussichtlich in Bornim, soll dann vielleicht schon zu einem konkreten Arbeitsthema stattfinden, nachdem es bei diesem ersten Treffen noch um eher allgemeine Fragen ging und darum, wie man sich in Zukunft miteinander abstimmen möchte.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion



BEGEHUNG DER GOLMER DEPONIE SCHLEPPENDE SANIERUNG UND IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Lerche stieg tirilierend über den Köpfen der gut 50 Golmer Bürgerinnen und Bürger auf, die sich am 8. Mai zu einer Begehung der Golmer Deponie eingefunden hatten. Inzwischen schon eine kleine Tradition, denn im Abstand von zwei oder drei Jahren bittet der Verein Kultur in Golm Herrn Jens Wiedemann vom Fachbereich Ordnung und Sicherheit, Bereich öffentlich-rechtlicher-Entsorgungsträger der Landeshauptstadt Potsdam, über die Sanierungsfortschritte zu berichten. Leider sind diese Fortschritte geringer als gedacht. Aus verschiedensten Gründen, hauptsächlich weil es nicht gelingt, genügend geeignetes Auffüllmaterial zu beziehen, verläuft die Sanierung langsamer als geplant. Bei der letzten Begehung wurde angekündigt, dass die Sanierung dann 2013 beendet sein solle. Die Besucher konnten sich davon überzeugen, dass dies eben nicht der Fall ist. »Die Sanierung wird nun voraussichtlich im Jahre 2016 beendet sein«, kündigte Herr Wiedemann an. Nun, wir werden es beobachten. Allerdings wurde auch in Aussicht gestellt, dass der Nachsorge- und Sicherungszeitraum für die Deponie kürzer ausfallen könnte, da kaum noch Deponiegas durch Gärung der Abfallstoffe produziert wird. Ein Zeichen dafür, dass die biologischen Abbauprozesse im Deponiekörper fast beendet sind. Normalerweise muss nach Fertigstellung der Deponieabdeckung 25 Jahre gewartet werden, aber aufgrund des Zustandes der Golmer Deponie könnten 10 oder 12 Jahre ausreichen. Man kann also schon einmal anfangen, sich über die spätere Nutzung des neuen Golmer Berges Gedanken zu machen.

Die Besucher konnten sich allerdings auch von den Teilfortschritten der Sanierungen überzeugen. Die gesamte Nordseite und nach Westen und Osten hin

ist der Deponiekörper geschlossen und eingesät. Frisches Grün wächst überall. Da die Deckschicht nicht von tiefwurzelnden Bäumen durchdrungen werden darf, wird zweimal im Jahr gemäht. Diese offene Fläche nutzt zum Beispiel die über unseren Köpfen trillernde Lerche zum Brüten. Und obwohl mit einer Rasensaatsmischung (Berliner Tiergarten) angesät wurde, lassen sich auch schon viele Kräuter und Stauden ausmachen. Vom höchsten Punkt der Deponie aus, 56 Meter hoch, schweift der Blick trefflich zum Zernsee und zum Wolfsluch, nach Süden Richtung Gallin und zum Reiherberg, mit seinen 68 Metern ein klein wenig höher nur, aber mit dichtem Wald bedeckt. Im zentralen Bereich und dem zuführenden »Tal« fehlen noch die letzten Deckschichten, bevor auch hier eingesät werden kann. Vor Übergabe zur allgemeinen Nutzung werden dann auch die noch insgesamt sieben Gasbrunnen abgebaut, die jetzt noch das Deponiegas der Fackel zuführen, wo das Gas, hauptsächlich Methan, rückstandsfrei verbrannt wird.

Geduldig beantwortete Herr Wiedemann alle Fragen der Bürgerinnen und Bürger: »Nein, es ist nicht genug Gas und auch von schlechter Qualität, so dass man es nicht etwa zu Heizungszwecken nutzen kann. Das war anfangs für die Institute geplant, aber die Mengen sind einfach zu gering und zu ungleichmäßig.« »Ja, das Grundwasser wird an verschiedenen Stellen ständig geprüft und es sind keine Verunreinigungen festzustellen.« »Ja, es befinden sich viele Tiere auf dem Gelände. Besonders die Wildschweine wissen sehr genau, dass sie hier sicher sind, denn auf dem Deponiekörper darf nicht geschossen werden.«

Interessant waren auch die Beiträge unseres Ortschronisten, der als Ortsbür-

germeister damals mitverantwortlich für den Beschluss zur Schließung und Sanierung der Deponie war. Damals war Matthias Platzeck noch der verantwortliche Minister und oft zusammen mit der Gemeindevertretung und engagierten Naturschützern auf der Deponie, um sich ein Bild zu machen und die Maßnahme zu unterstützen. Und so mancher Altgolmer wusste noch aus den Zeiten zu berichten, als die offene und oft brennende Müllhalde für die Jugendlichen auch eine Fundgrube war. Heute gab es für die Kinder, die dabei waren, nur altes Besteck in der angefahrenen Schlacke zu finden.

Zu guter Letzt wandte sich die Diskussion dann der zukünftigen Nutzung zu. Hier sind Ideen gefragt! Es wurde die Anlage einer Rodelpiste vorgeschlagen, eine Mountainbike-Strecke, ein Solarsondenfeld. Die Errichtung eines Cafés auf der Kuppe und die Aufstellung von Bienenbeuten. Die Haltung einer Schafherde. »Die sei aber mit Ziegen zu mischen«, so Herr Wiedemann, »um alles kurz zu halten, da Ziegen und Schafe unterschiedliche Dinge fressen.« Auch die Anlage von Biotopen für Eidechsen und die Schaffung kleiner Regenwassersenkens für Vögel und andere Tiere wurde vorgeschlagen. Die Kühe von Frau Heese verfolgten den Auflauf auf dem Deponiekörper jedenfalls schon interessiert und muhend von ihrer Wiese aus und rannten interessiert bis zum Zaun, um zu sehen, was da so Außergewöhnliches sich auf dem neuen Golmer Berg tut.

Zum Abschluss noch einmal ein ausdrückliches Dankeschön an Herrn Wiedemann, der mit großer Begeisterung immer gerne bereit ist, uns Golmern und Golmerinnen zum Stand der Sanierungsarbeiten Rede und Antwort zu stehen!

*Dr. Rainer Höfgen ///
Vorsitzender Kultur in Golm e.V.*



©Frank Jegzentis

WAS IST DAS IN GOLM?

Des Rätsels Lösung finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 14.

HALLO BUS?

RufBus R401 soll Lücken im neuen Fahrplan schließen.

Ob der Unmut und die Welle an Beschwerden gegenüber der Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP) zur Erweiterung des RufBus-Angebotes führte, konnte die Redaktion nicht in Erfahrung bringen. Seit ab dem 01.04.2015 nun auch in Potsdam ein RufBus Angebot zur Verfügung. Der R401 (siehe Foto) verbindet die Potsdamer Stadt- und Ortsteile Bornim, Bornstedt, Eiche, Golm, Grube, Nattwerder mit der Potsdamer Innenstadt und der Järgervorstadt. Die Fahrroute richtet sich nach den Wünschen der Kunden. Um den R401 einfach und unkompliziert herbeirufen zu können, werden dieser Tage eigens hierfür umgerüstete englische Telefonzellen

20 berühmten roten englischen Telefonzellen von London an Potsdam hat folgenden Hintergrund: Schon seit mehr als 10 Jahren gibt es eine private Initiative, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, eben diese englischen Telefonzellen der K-Serie zu schützen und Nutzung zuzuführen. Der anhaltende technische Fortschritt moderner Kommunikation hat, ähnlich wie in Deutschland, auch im Vereinigten Königreich zur Folge, dass immer mehr städtische Telefonzellen abgebaut werden. Die Freude über die bereits im Jahr 2014 erfolgte Schenkung ist Herrn Bertram Droschke (Pressesprecher für die RufBusKampagne) wahrlich ins Gesicht ge-

APRIL + + APRIL

FÜHRUNG DURCH GOLM UND DAS LUCH

20.09.2015/10.30 Uhr

Nach dem Erfolg der Neunbergwanderung im letzten Jahr bieten der BUND und der Kultur in Golm e.V. eine Führung durch Golm und das Golmer Luch an. Bei dem gemeinsamen Spaziergang erfahren Sie etwas zur Historie des Ortes und die immer noch reiche Natur des Landschaftsschutzgebietes des Golmer Luchs.

Die Führung beginnt am 20. September um 10.30 Uhr. Treffpunkt ist vor der neuen Golmer Kirche an der Storchenbank.

Monika Marx-Diemel und Rainer Höfgen /// BUND und KiG e.V.



Blick vom Reiherberg über das Golmer Luch in Richtung Zernsee und Töplitzer Wolfsbruch

LESERBRIEF

ROUTE 606

ODER: WIE MACHE ICH DIE HALTESTELLE ALT-GOLM ÜBERFLÜSSIG?

■ Ganz einfach. Wochentags gestaltet man die Busankunft unberechenbar, indem der 20-Minuten-Takt durch eine schöne große Lücke am Vormittag unterbrochen wird. Schon ist der Hausmann auf dem Weg zum Einkauf, die Rentnerin auf dem Weg zum Arzt versetzt und vergrätzt. Man streiche die Abfahrten am frühen Morgen, damit dem Reisenden, der gern per Bus zum frühen Zug pendeln würde, zu einem raschen Dauerlauf mit Rollköfferchen verholfen wird. Er lernt rasch, dass vor 6.30 Uhr kein Bus zum Zug führt. Und zu guter Letzt necken wir noch den Gelegenheitsfahrer, der auf dem Weg zum Shopping in Potsdam umweltbewusst den Bus nimmt. Erst gibt es eine kleine Umsteigeübung am Luftkurort Zeppelinstraße. Auf dem

Rückweg – der Einkauf gewichtig – gibt es die Überraschung: 2-Stunden-Takt und die Kraft-Ausdauer-Übung Golm-Bahnhof – Alt-Golm kostenlos dazu. Der geübte ÖPNV-Nutzer nimmt gleich das Rad zum Bahnhof Golm, der, wie der Wissenschaftscampus, einen verlässlichen 20-Minuten-Takt anbietet. Der Neuling ist zum Auto zurückbe/gekehrt. Auch die Töplitzer verzichten gern auf den Scherz einer 612er-Dorfrundfahrt via Alt-Golm. So kann die Haltestelle Alt-Golm entfallen, ohne dass mit nennenswertem Widerstand zu rechnen ist. Übrigens: Strategisches Parken am Kindergarten führt zu einem prima Nadelöhr für den Bus, und beschleunigt das Ende der Haltestelle Alt-Golm.

Dr. Karin Köhl /// Alt-Golm

ANZEIGE



Friseursalon

Anne

Annelore Fechner
Friseurmeisterin

Reiherbergstraße 39b
14476 Golm
Tel. 0331 / 50 21 15

Montag		14-18 Uhr
Dienstag	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Mittwoch	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Donnerstag	08-13 Uhr	14-20 Uhr
Freitag	07-13 Uhr	14-17 Uhr
Samstag	08-12 Uhr	



EINFACH DANKE ... MÖCHTE ICH ALLEN BETEILIGTEN AM DIESJÄHRIGEN FRÜHJAHRSPUTZ IN GOLM SAGEN

Wie in den letzten Jahren reichten die beiden großen Container der Stadtentsorgung nicht aus, um allen Unrat gleich wegfahren zu lassen. Der Weg zur Mülldeponie hätte eingeladen, ganze Krimigeschichten anhand des gefundenen Mülls zu schreiben. Mal schien es, es sollte ein Haus mitten im Wald gebaut werden, Baumaterialien lagen dort so aufgestapelt, dass sie überwachsen mit Gras eine neue Landschaftsmodulation ergaben. Aber auch Schuhe, Bälle, Kinderwagen, Blumentöpfe, Gardinen, Teppiche waren Fundstücke, welche hier eine Gruppe der Studierenden aufsammlte.

Die Straße nach Bornim barg ebenso wie das Gelände am Bahnhof in erster Linie Fast-Food-Müll, aber in den Waldstücken am Herzberg kamen Matratzen, Rohre, Glasflaschen und Schrott zum Vorschein. Ebenso sind von den Anglern der Stichkanal und die Waldumgebung gereinigt worden, die Kirchgemeinde schaffte einen freien Einblick zur Kirche, die Jugendlichen des Jugendfreizeitladens und Vereinsmitglieder sammelten die Gräben am Kuhforter Damm ab und reinigten das Vereinsgelände, die SG Grün-Weiß Golm putzte nicht nur den eigenen Sportplatz, sondern ebenfalls an den Gräben zum Urnenfeld. Die Wege zur Grabow-Werft und am Wasser zum Mäuseturm, das Gelände des Wissenschaftsparks, die Ritterstraße, der Reiterberg, die Wege parallel zur Bahn: überall in Golm waren



fleißige Golmerinnen und Golmer von Jung bis Alt unterwegs. Die Dachdeckerfirma Nicole Grube ermöglichte es, dass es auch zeitlich geschafft wurde, allen Müll zu den Containern zu fahren. Mit einem großen LKW wurde in Golm nach den von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten blauen Säcken Ausschau gehalten, eingesammelt und großer Müll aus Wald und Flur geholt, in diesem Jahr mit Unterstützung von Jugendlichen, so dass spätestens um 13 Uhr die letzten Sammler zum Eisbeinesen am Depot der Freiwilligen Feuerwehr zusammenkamen und einen schönen sonnigen Tag noch gemeinsam genießen konnten. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, es hat sich gelohnt! Zu Ostern konnten wir so das Grün, die Bienen und Frühlingsblüher ganz ohne Müll genießen.

Im nächsten Jahr findet der Frühjahrsputz wieder am Samstag vor Ostern statt, d.h. wir starten früher in den Frühling und hoffen, nicht vom Schnee überrascht zu werden, Treffpunkt: 19.03.2016 um 9.00 Uhr an der Gemeinde Golm! (Nähere Infos folgen)

*Kathleen Krause /// Golm, für die Organisatoren
des Lokalen Bündnis für Familie und den BUND*





Golm unter Strom



**Golmer
Bürgerinitiative
für die
Umverlegung
der
110 kV-Freileitung**

**EINMALIGE
CHANCE
VERTAN!**

■ Am 11.05.2015 fand in der Stadtverwaltung ein abschließender Termin statt, auf dem unter Beteiligung der Fraktionen, von e.dis sowie Vertretern der Bürgerinitiative nochmals Möglichkeiten einer Umverlegung der 110 kV-Freileitung erörtert werden sollten.

Die Verwaltung war nach wie vor der Meinung, alles erdenklich Mögliche getan zu haben und wiederholte die alten Phrasen. Letztlich zog man sich auf die Beschlusslage zurück und nach dieser könne man der Verwaltung keinerlei Vorwürfe machen.

Einige Vertreter der Politik stellten fest, dass für Golm in den vergangenen Jahren kein klarer Wille der Verwaltung zu einer wirklichen Problemlösung zu erkennen war. Konkrete, belastbare und nachvollziehbare Zahlen zu tatsächlichen Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten wurden nie auf den Tisch gelegt, folglich fehlten die Grundlagen für verantwortungsvolle Entscheidungen.

Mit der Aussage des e.dis-Vertreters, dass mit den Bauarbeiten unmittelbar nach der Vegetationsperiode in diesem Herbst begonnen wird, war alles klar. Einen Aufschub, aus welchen Gründen auch immer, wird es nicht geben!

Golm bleibt »Unter Strom« und das auf der alten Trasse von 1936!

Was insbesondere enttäuscht und er-

nüchtert, ist nicht die Tatsache, dass es mit der Umverlegung letztlich nicht geklappt hat, sondern wie der Weg dahin verlaufen ist. Unsere Stadtväter haben bis heute nicht verstanden, dass Golm ein Teil der Landeshauptstadt Potsdam ist, für den es sich lohnt, Geld zu investieren. Ganz im Gegenteil! Herr Jakobs stellt die betroffenen Golmer öffentlich als »Die« dar, die sich auf Kosten der Allgemeinheit einen persönlichen Vorteil verschaffen wollen, weil ihre Grundstücke durch den Wegfall der Leitung von einer Wertsteigerung profitieren würden.

Diese Wertsteigerung sollten doch bitte alle Eigentümer an die Stadt abführen. Vom Grundsatz her ein nachvollziehbarer Gedanke, doch warum wird in Marquardt kein einziger Eigentümer an den Kosten beteiligt?

Weiterhin stellt sich die Frage nach der Höhe eines Wertzuwachses.

Die von der Stadt durchgeführte Wertermittlung hat fast 9 Monate in Anspruch genommen, das Ergebnis kann man nur als mangelhaft und willkürlich bezeichnen. Zur Erläuterung die folgenden Beispiele für zwei Grundstücke. In der Regel wurden durch e.dis für die Überspannung von Grundstücken Entschädigungen an die Eigentümer gezahlt, die vom Grundsatz her den Wertverlust durch die Leitung darstellen.

Beispiel 1: Gezahlte Entschädigung von e.dis für 152 m² im Jahr 2007: 652,84€
Wertzuwachs für 236 m², ermittelt durch die Stadt Potsdam im Jahr 2015: 10.620,00€

Beispiel 2: Gezahlte Entschädigung von e.dis für 271 m² im Jahr 2012: 582,11€
Wertzuwachs für 271 m², ermittelt durch die Stadt Potsdam im Jahr 2015: 12.195,00€

Neben horrenden Wertzuwächsen innerhalb kürzester Zeit gab es teilweise auch

GOLM BLEIBT »UNTER STROM«

noch Flächenzuwächse, obwohl sich weder Grundstück noch Leitungstrasse verändert haben. (Die Wertermittlungen wurden dem Verfasser von den Eigentümern zur Verfügung gestellt.)

Welcher Eigentümer sollte der Kostenbeteiligung auf Grundlage einer solchen Wertermittlung zustimmen? Letztlich ging es gar nicht um eine angemessene Kostenbeteiligung der Grundstückseigentümer. Es ging einzig und allein darum, die Bemühungen der Golmer endlich zu begraben.

Besonders interessant war die Erfahrung, wie die Verwaltung je nach Interessenlage Informationspolitik gegenüber den Bürgern und Stadtverordneten betreibt.

Im Finanzausschuss am 19.03.14 hat Herr Exner als Stadtkämmerer uns noch eine Lehrstunde zum Thema Haushaltsrecht gegeben, mit der Grundaussage, dass die Übernahme von Kosten für die Leitungsverlegung durch die Stadt Potsdam haushaltsrechtlich gar nicht möglich sei und spätestens durch die Kommunalaufsicht untersagt würde.

Ich frage mich, wie die nach meinem Kenntnisstand insgesamt 750.000 € (offizielle Zahlen gibt es leider nicht) für die Übernahme der Kosten in Marquardt finanziert werden?

Ist das bewusste Fehlinformation von Bürgern und Abgeordneten oder einfach nur der Gipfel der Arroganz unter der Annahme der eigenen Unfehlbarkeit? Potsdam wirbt mit dem Slogan »Demokratie vor der Haustür« – Potsdam auf dem Weg zur Bürgerkommune. Wir werden ständig aufgefordert, uns aktiv an der Gestaltung unserer Stadt zu beteiligen. Mit den persönlichen Erfahrungen der letzten Jahre kann ich nur feststellen, dass dies noch ein sehr langer Weg sein wird. Und ich bin mir nicht einmal sicher, dass wir in die richtige Richtung gehen.

Traurig für Golm, denn wenn sich alle Akteure aus Stadtpolitik und Stadtverwaltung ernsthaft und gemeinsam bemüht hätten, müsste es für die nächsten 80 Jahre nicht mehr heißen: »Golm unter Strom«.

Mario Wersig ///
Bürgerinitiative Golm unter Strom



UMSPANNWERK GOLM BAUMASSNAHME NOCH IN DIESEM JAHR

Nördlich des Geiselberges, genau in dem Zwickel zwischen Straße, Bahnlinie und Wald, wird noch in diesem Jahr ein Umspannwerk durch die Energie und Wasser Potsdam (EWP) errichtet. Diese dritte 110 kV (Hochspannungsfreileitung) Einspeisung in das städtische 10 kV Netz wird notwendig, um die wachsenden Ortsteile im Potsdamer »Nordwesten«, also Golm, Eiche, Grube, Bornim usw. für die nächsten Jahre sicher mit Strom zu versorgen und Leitungsverluste in dem großen zu versorgenden Stadtgebiet zu minimieren. Zudem werden die Institute des Wissenschaftsparks einschließlich der Universität über einen von den Wissenschaftseinrichtungen finanzierten Umrichter weiter mit 15 kV versorgt, so dass die vorhandenen Mittelspannungseinrichtungen dort nicht umgebaut werden müssen. Der in der Nähe gelegene Hochspannungsmast (Nummer 61 e.dis) wird umgebaut und ein Anschluss zu dem Umspannwerk nördlich des Geiselbergs geführt.

Frau Cordula Schmalzer, Hauptabteilungsleiterin Energietechnik der Energie und Wasser Potsdam GmbH, führte auf einer Informationsveranstaltung im Ortsbeirat Golm am 12.3.2015 aus: »Aus der Ortslage Golm versteckt sich die Anlage hinter dem Geiselberg. Das Grundstück ist etwa 3500 m² groß. Die umfangreichen Naturschutzaufgaben wurden beachtet und die Zustimmung aller Grundstückseigentümer liegt vor. Die Investitionskosten belaufen sich auf insgesamt etwa 4,8 Mio. €.« Bei der von vielen Golmer Bürgern besuchten Informationsveranstaltung wurde das Vorhaben an sich nicht kritisiert. Kritische Nachfragen bezogen sich jedoch darauf, ob der Neubau des Mastes Nummer 61 den Verlauf der umstrittenen Hochspannungsleitung



Etwa so wie dieses Umspannwerk in Seddin wird das Golmer Umspannwerk aussehen. Von rechts wird aus dem 110 kV Netz Hochspannung eingespeist und im Umspannwerk mittels Transformatoren auf die notwendigen Mittelspannungen für die Haushalte von 10 kV und den Wissenschaftspark von 15 kV umgespannt.

Foto EWP

durch Golm fixiert und Umbauten gegebenenfalls unmöglich mache. Der Neubau der Hochspannungsleitung durch Golm liegt allerdings in Händen von e.dis und nicht der EWP. Trotz massiver Widerstände seitens der Stadtverwaltung mit vorgeschobenen Kostenargumenten verfolgten die Bürgerinitiative »Golm unter Strom« und die Ortsbeiratsmitglieder nach wie vor das Ziel, die Hochspannungsleitung aus der Golmer Ortslage zu verlegen. Leider war die vor der Wahl von vielen Politikern vollmundig zugesagte Unterstützung nicht erfolgreich.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

MASSNAHMEPLAN GOLM: STÄDTEBAULICHE STUDIE SOLL LÖSUNGEN FÜR DIE NEUE, FUNKTIONALE MITTE ENTWICKELN UND PRÜFEN

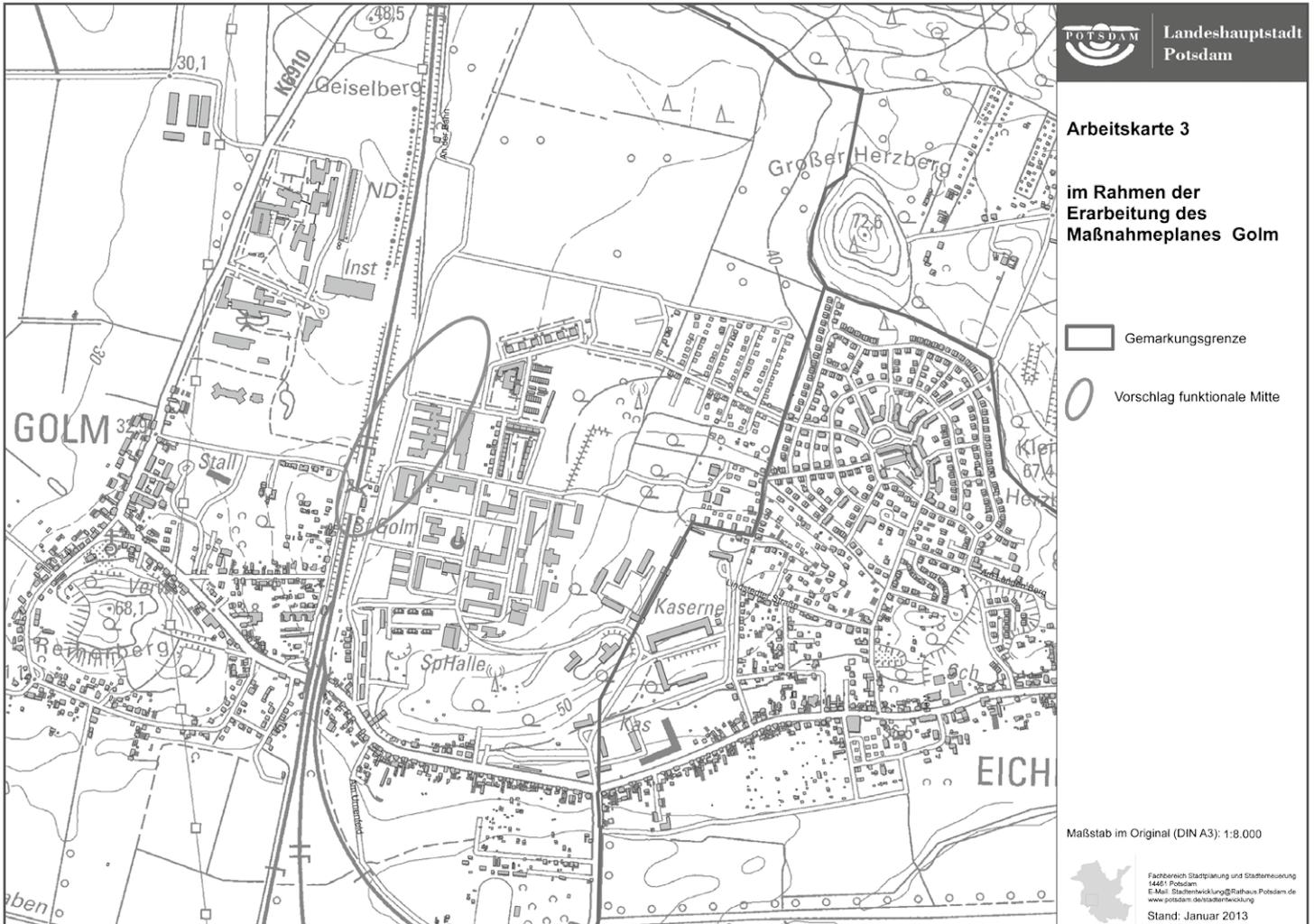
Erinnern Sie sich noch? Im 2. Halbjahr 2013 gab es eine besondere Ausgabe unserer Stadtteilzeitung »14476 Golm«. Wir stellten Ihnen die Ergebnisse der Beratungen und Workshops zum »Maßnahmenplan Golm« vor. Das Redaktionsteam waren in erster Linie diejenigen, die als Vertreter der Bürgerschaft daran teilnahmen, unterstützt durch die Vertreter des Wissenschaftsparks.

Inzwischen haben die Potsdamer Stadtverordneten den Maßnahmenplan in der Fassung der Stadtverwaltung zur Kenntnis genommen. Dass dies erst nach mehr als einem Jahr passierte, haben wir mit großem Bedauern hinnehmen müssen. Am 5. März dieses Jahres fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Dabei wurden sowohl die inhaltlichen Schwerpunkte aus der Sicht verschiedener Akteure vorgestellt, als auch erste mögliche zeitliche und finanzielle Rahmen für die Umsetzung. Einige

Golmer haben sich noch am gleichen Abend, aber auch bei den nachfolgenden monatlichen Bürgerstammtischen, etwas enttäuscht gezeigt, dass noch keine Maßnahmen umgesetzt oder wenigstens Lösungskonzepte erarbeitet wurden. Ja, auch wir Beteiligten selbst sind nicht rundum zufrieden und müssen (leider) immer wieder erfahren und ertragen, wie langsam kommunale Mühlen mahlen können und wie alles am Gelde hängt. Auch wenn der »Maßnahmenplan Golm« ein solch komplexes Dokument ist und beinahe alle städtischen Verwaltungsbereiche, aber auch Entscheidungsträger des Landes oder anderer Institutionen berührt, würden wir doch erwarten, dass zumindest für einige Bereiche konkrete Umsetzungen avisiert werden.

Doch nun gibt es in der Tat erste positive Informationen und Handlungsfortschritte. Mit höchster Priorität im Themenfeld 1 (Gewerbe/Wissenschafts-

park und funktionale Mitte), und damit als eine zentrale Maßnahme, wurde die Erstellung einer städtebaulichen Studie für die funktionale Mitte bewertet. Im Zuge der Diskussion im Workshop ist die funktionale Mitte als Bereich zwischen dem Nahversorgungszentrum und dem ehemaligen Bahnhofsgebäude definiert worden. Nunmehr soll mit der Erstellung einer städtebaulichen Studie für die funktionale Mitte das Ziel verfolgt werden, für den wachsenden Ortsteil mit all seinen unterschiedlichen Bereichen ein Zentrum zu entwickeln, das den wachsenden Anforderungen in Bezug auf das Angebot, aber auch in Bezug auf die räumliche Lage, im Ortsteil gerecht wird. So sind vorzugsweise folgende Maßnahmenvorschläge der Bürgerinnen und Bürger, die unter dem Ziel »Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte« zusammengefasst sind, zu prüfen:



Quelle: Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung Bereich Stadtentwicklung-Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam

- Verbesserung der Verweilqualität am Bahnhof
- Entwicklung einer Fläche zwischen Bahnhof und ehemaligem Bahnhofsgebäude vorantreiben
- Schaffung eines Marktplatzes
- Errichtung eines kombinierten Parkhauses und Bürogebäudes (auf jetziger P+R-Fläche), ggf. auch für Ausgründungen und Dienstleistungen im Erdgeschoss
- Entwicklung des Nahversorgungszentrums
- Einbeziehung der Bibliothek der Universität

In Abstimmung mit dem Bereich Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam ist der Entwurf für die Aufgabenstellung zu dem vorgesehenen studentischen Wettbewerbsverfahren für den zentralen Bereich im Ortsteil Golm entwickelt worden. Die Abstimmungen aller Beteiligten dauerten zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Zeitung noch an. Ebenso erwartet wurden die Rückmeldungen aus verschiedenen Universitäten und Hochschulen im Land Brandenburg und in Berlin, ob eine Mitwirkungsbereitschaft

zu diesem Wettbewerb für das Wintersemester 2015/16 besteht.

WIR BRAUCHEN AKTIVE MITSTREITER, NICHT NUR STILLE BEOBACHTER

Ich hoffe sehr, dass wir in der nächsten Ortsteilzeitung vermelden können, dass der studentische Wettbewerb zum Beginn des Wintersemesters (Oktober 2015) erfolgen konnte! Dies ist umso wichtiger, da wir noch mehr Zeitverluste einfach nicht akzeptieren wollen. Der »Maßnahmenplan Golm« als eine übergreifende Vision für die Entwicklung des gesamten Stadtteiles ist ein hohes Gut der Bürgerbeteiligung und Basis für alle künftigen politisch relevanten Entscheidungen in und für Golm. Bloßer Aktionismus allerdings hilft genauso wenig wie nur stilles Beobachten. Wir haben uns entschieden: Golm soll nicht nur Vorort von Potsdam sein, sondern ein organischer, lebenswerter und lebendiger Stadtteil mit unverwechselbarem Flair und einem eigenem kulturellen und sozialem Miteinander! Dazu brauchen wir die Ideen aller und das aktive Mittun. Geduld und Augenmaß sind genauso gefragt wie eine kritische Begleitung der Prozesse. Am Anfang

stehen unerlässlich Weise erst einmal Konzepte, Studien, Ist-Analysen. Aber nun ist es Zeit für spürbare, erlebbare Veränderungen.

Angelika Müller /// Redaktion

ANZEIGE

Franzen und Bandow
Vermessungsingenieure

Dipl.-Ing. Andreas Bandow
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

Magdeburger Straße 14
14806 Bad Belzig
Tel.: (033841) 799 779
Fax: (033841) 799 780

www.franzen-bandow.de
info@franzen-bandow.de



UMSETZUNGSKONZEPT ARTENSCHUTZ

ZUM BEBAUUNGSPLAN »NÖRDLICH IN DER FELDMARK«

ZAUNEIDECHSEN FINDEN NEUE LEBENSÄUME IN DER GOLMER FELDMARK

Potsdam ist eine wachsende Stadt. Die damit verbundene Siedlungsentwicklung ist auch in Golm spürbar, vor allem am nördlichen Ortsrand. Bei der Ausweisung neuer Bauflächen kommt es regelmäßig zu erheblichen Veränderungen von Natur und Landschaft, deren nachteilige Auswirkungen weitestgehend zu vermeiden, zu mindern und auszugleichen sind.

Bei den Bestrebungen für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen kommt dem Artenschutz eine herausgehobene Stellung im Naturschutzrecht zu. Für viele Arten gelten besondere Schutzvorschriften, so auch für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Die Reptilienart hat in Brandenburg einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte und ist in der Gemarkung Golm bereits in verschiedenen Bereichen nachgewiesen worden, so auch im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 129 »Nördlich In der Feldmark«.

Wegen der besonderen Erhaltungsverantwortung für diese Art und zur vorsorgenden Lösung der Konflikte mit der künftigen Bebauung des Gebietes hat die Stadtverwaltung das Planungsbüro bgmr Landschaftsarchitekten mit der Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes Artenschutz beauftragt. Durch ein abgestimmtes Maßnahmenbündel soll der Erhaltungszustand des Zauneidechsenvorkommens sowie weiterer im Plangebiet vorkommender besonders geschützter Arten nachhaltig gesichert werden. Die Maßnahmen sollen dabei in die Gestaltung der öffentlichen und privaten Grünflächen integriert werden.

Das Neubaugebiet »In der Feldmark« entsteht am nördlichen Rand der Golmer Siedlung zwischen der Bahnlinie und dem Herzberg. Dort wurden im Jahr 2011 bei den Voruntersuchungen zum Bebauungsplan Nr. 129 besonders geschützte Tierarten nachgewiesen. Vor allem die wenig genutzten Flächen an der Bahn, den Ackerrändern und an Wegesäumen sind Rückzugs- und Ausbreitungsräume für die Zauneidechse. Diese Flächen und auch die offene Feldflur beherbergen außerdem Reviere von Brutvögeln, die ebenso wie die Zauneidechse zu den europaweit geschützten Arten zählen.

Aus diesem Grund setzt der Bebauungsplan in den Randbereichen der neuen Wohn- und Gewerbegebiete Grünflächen fest, die einen möglichst natürlichen Charakter mit artenreichen Wiesen, Säumen

aus Kraut- und Staudenfluren sowie einzelnen Gehölzgruppen und Hecken aufweisen werden. Diese Landschaftsstrukturen bieten Brutvögeln, die auf Gehölze und Staudensäume für den Nestbau und die Futtersuche angewiesen sind, geeignete Lebensräume. Gleichzeitig finden hier die Zauneidechsen die notwendigen Versteckplätze, Jagdgebiete und Überwinterungsplätze.

Obwohl diese naturnahen Grünflächen an den Siedlungsrändern entstehen, können Eingriffe in geschützte Lebensstätten bei der vorgesehenen Neubebauung nicht vollständig vermieden werden. Das Naturschutzgesetz sieht für besonders geschützte Tierarten bestimmte Verbote vor. Unter Schutz stehen die Tiere selbst, die nicht vermeidbar verletzt oder getötet werden dürfen, sowie auch deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Unter bestimmten Bedingungen können die zuständigen Naturschutzbehörden Ausnahmegenehmigungen von den Verboten erteilen. Meist sind diese Ausnahmen mit kompensatorischen Maßnahmen verbunden, wie beispielsweise die Schaffung geeigneter Ersatzhabitats, damit sich der Erhaltungszustand einer lokalen Population nicht verschlechtert.

UMSETZUNGSKONZEPT ARTENSCHUTZ

Um den Artenschutz-Anforderungen für das Plangebiet »Nördlich In der Feldmark« gerecht zu werden und praktikable und gleichzeitig ortsgerechte Lösungen für einen Ausgleich zu finden, wurde ein Umsetzungskonzept Artenschutz für das Plangebiet erarbeitet. Hierin werden die notwendigen Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung von Lebensräumen für Brutvögel und Zauneidechsen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Fachleuten vorbereitet, abgestimmt und beschrieben. In Teilbereichen, in denen gebaut werden soll und die von Zauneidechsen besiedelt sind, gilt es, diese Tiere fachgerecht einzufangen und in vorher neu geschaffene Habitats umzusiedeln. Vorhandene Zauneidechsen-Lebensräume sind während der Baumaßnahmen vorübergehend vor Beschädigungen zu schützen. Gleichzeitig ist sicher zu stellen, dass Tiere nicht unbeabsichtigt während der Bautätigkeit getötet werden.

Für Brutvogelarten, die Saumstrukturen nutzen, werden neue Lebensstätten

konzipiert. Im Gebiet vorkommende Vogelarten der offenen Feldflur, wie Feldlerche, Schafstelze und Wachtel, sind dagegen auf relativ großräumige offene Landschaftsräume angewiesen. Geeignete Lebensräume sind im näheren Umfeld schwierig zu schaffen und werden aus diesem Grund in den Krielowen Wiesen vorgesehen. Hier werden ehemalige Maisackerflächen dauerhaft in Grünland umgewandelt und extensiv bewirtschaftet, damit die genannten Brutvogelarten neue Lebensräume finden können.

ERSTE ZAUNEIDECHSENMASSNAHMEN WERDEN BEREITS UMGESETZT

Mit einigen Maßnahmen des Umsetzungskonzeptes wurde bereits im Gebiet begonnen. Rechtzeitig vor Durchführung der Baumaßnahmen für die geplanten Wohngebiete im östlichen Teil des Plangebietes wurden Fangzäune errichtet und Fangemimer in den Boden im Bereich von Zauneidechsenvorkommen am südlichen Rand der Baugebiete eingebracht. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten werden die Fangbereiche täglich von einem fachkundigen Biologen kontrolliert. Die dort gefangenen Tiere werden eingesammelt und in einen neuen Lebensraum umgesetzt.

Da die Tiere ab Mai bis zum Spätsommer besonders aktiv sind, kann in dieser Zeit eine möglichst große Zahl von Tieren abgefangen und durch die Umsiedlung vor Beeinträchtigungen durch die Baumaßnahmen geschützt werden. Auf den Grünflächen am nördlichen Rand des Plangebietes (zunächst auf den Flächen H1 und H3) werden neue Zauneidechsenhabitats angelegt, in die die gefangenen Tiere umgesetzt werden.

Holzstapel und Feldsteinhaufen, die teilweise mit Sand verfüllt sind, bieten Versteck- und Überwinterungsplätze für Zauneidechsen. Außerdem finden die Tiere hier und an der nach Süden ausgerichteten Böschung von Erdaufwallungen ausreichende Sonnenplätze. Niedrigwüchsige, dornige Sträucher und Kraut- und Staudensäume dienen zusätzlich als Rückzugsmöglichkeit. Die Strukturelemente, die von Zauneidechsen besiedelt werden sollen, bieten gleichzeitig verschiedenen Brutvogelarten einen neuen Lebensraum.

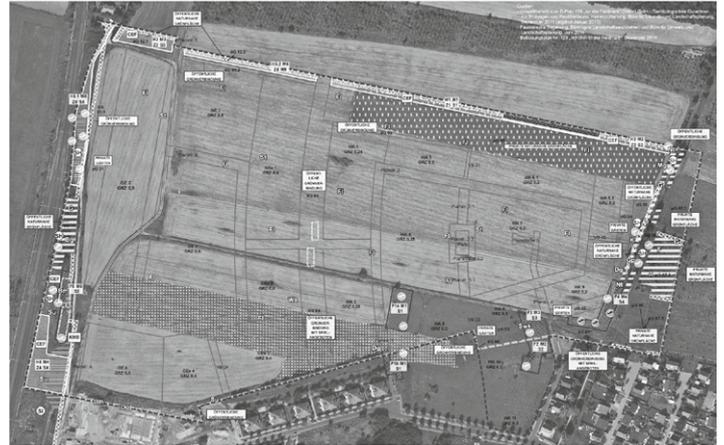
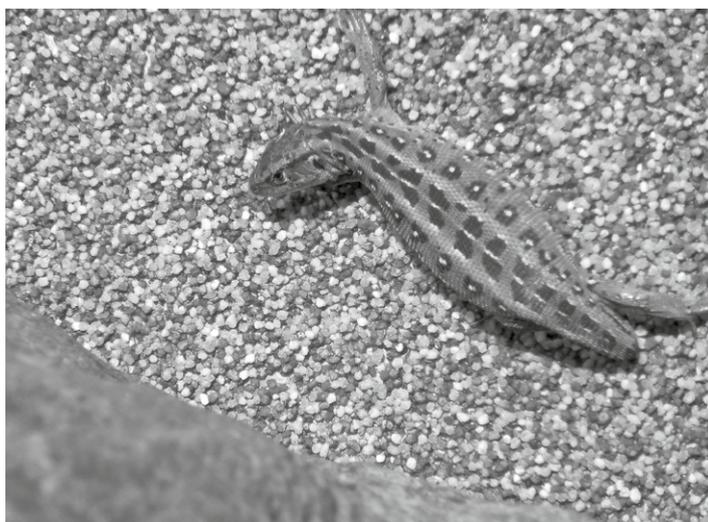
Die neuen Zauneidechsenhabitate entstehen im Übergangsbereich von Wiesen zu offenen Landwirtschaftsflächen. Holzpfohlen markieren den Randstreifen, damit diese nicht unbeabsichtigt mit Landwirtschaftsfahrzeugen befahren werden. Außerdem dienen sie zur Befestigung eines Wildschutzzaunes und vorübergehend zur Anbringung eines Reptilienschutzzaunes. So soll sichergestellt werden, dass die umgesiedelten Tiere in der Übergangszeit nicht in ungeeignete Flächen wie z. B. die nahen Baugebiete einwandern.

Mit Schildern informiert der Landschaftspflegeverein Potsdamer Kulturlandschaft e.V., der die Ersatzhabitate für Zauneidechsen herstellt, über die Umsiedlungsmaßnahmen und die neuen Habitatstrukturen im Plangebiet. Der Landschaftspflegeverein wird im Auftrag der Bauträger auch für die notwendige Pflege und das Monitoring – also die Erfolgskontrolle – sorgen. Dabei ist er auf die Unterstützung aller Anwohner und Besucher des Gebietes angewiesen. Indem das Gelände für die Zeit der Umsiedlungsaktion nicht betreten wird und auch Hunde und Katzen möglichst von den Umsiedlungs- und neuen Habitatflächen ferngehalten werden, können Sie aktiv an dem Erfolg der Maßnahmen mitwirken.

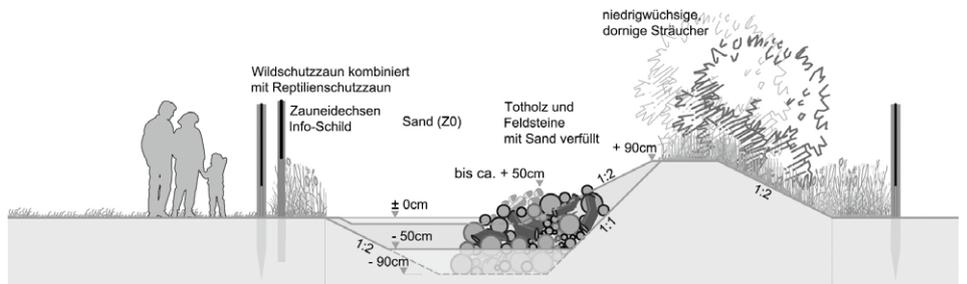
Die skizzierten Artenschutzmaßnahmen sollen nicht nur den von der baulichen Entwicklung betroffenen besonders geschützten Tierarten dienen, sondern insgesamt die ökologische Vielfalt im Gebiet erhöhen und ein Naturerleben direkt vor der Haustür ermöglichen. Dass dies funktionieren kann, zeigt die nördlich des angrenzenden Bebauungsplans 9/96.3 »Großer Plan – Am Herzberg« angelegte Obstwiese, für die durch den Landschaftspflegeverein gemeinsam mit Anwohnern eine dauerhafte fachgerechte Pflege gewährleistet wird. Zusammen mit den neu entstehenden naturnahen Grünflächen wird künftig ein durchgängiges grünes Band den Siedlungsraum mit der freien Landschaft verbinden. Artenschutz, Ästhetik und Erholungsfunktion sollen dabei behutsam kombiniert werden.

Zur Weiterentwicklung der Freiräume des Bebauungsplans »Nördlich In der Feldmark« ist eine weitere öffentliche Werkstatt für Mitte dieses Jahres geplant. Dabei wird es vor allem um die Konkretisierung von Starterprojekten zur Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Grünflächen im Plangebiet gehen. Über Ihre Beiträge und Anregungen freuen wir uns!

Sven Hübner /// bgmr und
Bernhard Kneiding /// Stadtverwaltung



Im Umsetzungskonzept Artenschutz sind in einem Lageplan die Neubaugebiete und Grünflächen im Plangebiet »Nördlich In der Feldmark« mit den Nachweisorten und den Maßnahmen von bzw. für Zauneidechsen und Brutvögel dargestellt.
(© bgmr Landschaftsarchitekten, 2015; Quelle Luftbild: ESRI Grundkarten-Layer World Imagery)



Prinzipschnitt für die neuen Strukturelemente für Zauneidechsen, die in den Grünflächen am Rand der Baugebiete entstehen.
(© bgmr Landschaftsarchitekten, 2015)



Bevor die Bagger kommen: Artenschutz hat Vorrang

Die Zauneidechsen gehören zu den zu schützenden Arten im Baugebiet 129.
Foto links: Diese Eidechse im Auffangeimer hat bei einem früheren Angriff ihren Schwanz abgeworfen und lässt nun einen neuen wachsen.

Fotos: © Klaus-Peter Müller

Weitere Informationen zum Werkstattverfahren unter:
<https://www.potsdam.de/content/erste-ergebnisse-der-ideenwerkstaetten-zum-freiraum-konzept-golm>
und auf der Web-Seite des Ortsteils unter: <http://www.golm-portal.de>



Schiffsverkehr auf dem Sacrow-Paretzer-Kanal

KEINE AUSBRINGUNG VON KANALAUSHUB IM LUCH DER BAUANTRAG WURDE ZURÜCKGEZOGEN

Seit Monaten geistern verschiedene Meldungen durch die Medien, dass Baggergut aus der Vertiefung des Sacrow-Paretzer-Kanals im Golmer Luch oder dem ehemaligen Müllspülfeld ausgebracht werden soll. Dementsprechend heftig brodelte die Gerüchteküche, ohne dass man konkreter Informationen habhaft werden konnte. Die Redaktion der Ortsteilzeitung hat daraufhin bei der zuständigen Behörde der Stadt Potsdam nachgefragt.

Worum geht es: Gemäß Mitteilung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (<http://www.wsv.de/>) wurde nach Klagen gegen den ersten Feststellungsbeschluss (2008) zum Ausbau des Sacrow-Paretzer-Kanals im Jahre 2010 ein Kompromiss beschlossen, der folgende Punkte vorsieht:

- Der Kanal wird auf 4 m vertieft.
- Eine Verbreiterung findet nicht statt,

dadurch bleibt der größte Teil des wertvollen Baumbestandes am Nordufer erhalten. Der Begegnungsverkehr muss Wartezeiten in Kauf nehmen.

- Die Vertiefung des Kanals setzt in den vormaligen Verbreiterungsbereichen eine Sanierung der bestehenden Deckwerke voraus. Auch hierbei müssen Bäume beseitigt werden. Dieser Eingriff in den Baumbestand ist zu minimieren. Für die nicht zu vermeidende Fällung von Bäumen wurden vorgezogene Kompensationsmaßnahmen durchgeführt.
- Die Bereiche, die schon die erforderliche Breite aufweisen, und der Mündungsbereich Sacrow-Paretzer-Kanal/Havelkanal werden wie geplant ausgebaut.

In der Tat lag in diesem Zusammenhang bei der unteren Bauaufsichtsbehörde

(Stadt Potsdam) ein Bauantrag für das Aufbringen von unbelastetem Baggergut aus dem Sacrow-Paretzer Kanal auf dem ehemaligen Müllspülfeld Nattwerder vor. Ziel der Maßnahme sollte die Verbesserung der Bodenstruktur für Waldflächen sein. Zur Weiterführung des Verfahrens hätte die Pflicht zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung bestanden. In einer UVP werden die Fragen nach einer Umweltverträglichkeit der geplanten Maßnahme gestellt, so werden z.B. ggf. Lebensräume von Tieren überprüft und diese gezählt.

Am 28.04. wurde uns im Auftrage von Herrn Becks vom Bereich Umwelt und Natur der Landeshauptstadt Potsdam mitgeteilt, dass der Antrag im März 2015 vom Antragsteller zurückgezogen wurde.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Neulich beim Spaziergang war sie plötzlich da: die Bank am Grubenschen Weg, von manchen auch Schwarzer Weg genannt. Auf der Schulter des Geiselbergs gelegen hat jemand eine kleine Bank gebaut. Von dieser Stelle hat man einen wunderbaren Blick über die Hüllwiesen in Richtung Wublitz, Nattwerder und in Richtung Zernsee. Ein wunderbarer Standort und eine schöne Idee! Ein herzliches Dankeschön dem unbekanntem Baumeister. Wenn Sie Lust haben, melden Sie sich doch bei der Ortsteilzeitungsredaktion.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

EIN DANK FÜR DIE BANK!



RESTAURANT GOLMÉ

20 JAHRE GASTRONOMIE MIT HERZ IN GOLM

Nachdem die Temperaturen wieder anstiegen und der Frühling frühzeitig ein frisches Grün in den Garten und die Landschaft setzte, kann jedermann im Golmé auch wieder im Freien die Speisen und Getränke genießen. Alle, die sich mittlerweile unter den sprießenden Maulbeeren nieder ließen, bemerkten ziemlich schnell, dass das traditionelle Restaurant ein rundes Jubiläum erreicht hat. Seit nunmehr 20 Jahren wird hier gebacken, gebraten und gedünstet, serviert und ausgeschenkt. Eine beachtliche Leistung von Isolde Schmidt und ihrem Team über so eine lange Zeit hinweg.

Aber beginnen wir von vorn. Die Geschichte des Golmé beginnt, wie so oft im Leben, mit einer Idee. Es war Frau Schmidt bis dahin schon immer ein besonderes Vergnügen und eine riesige Freude, die Familie, die Verwandten und auch viele Bekannte kulinarisch zu verwöhnen. »Kuchen backen und Feierlichkeiten ausstatten«, das war zu diesem Zeitpunkt Frau Schmidts besonderes Faible. Nun, zu Beginn der neunziger Jahre, wollte sie ihrer Neigung mehr zeitlichen Raum zugestehen und ihre leidenschaftliche Berufung zum Beruf machen.

Wie gesagt, so getan. Aber es sollte viel Zeit ins Golmer Land gehen, bis der Traum Wirklichkeit wurde. Ehe die Baugenehmigung vorlag, später das Hochziehen der Laubkrone zum Richtfest, bis hin zur Eröffnung am 13. Mai 1995, vergingen nahezu fünf Jahre. Immer tat sich irgendwo eine unüberwindbare Hürde auf, es war schier zum Verzweifeln. Doch in dieser Zeit gab es auch viele tatkräftige Unterstützer, die den unerschöpflichen Mut und die große Hoffnung teilten und das Projekt Restaurant schlussendlich zum gewünschten Ziel brachten. Im Golmé konnte fortan à la carte geschlemmt und gefeiert werden.

Nun ist im Grunde genommen ein Restaurant ja ein Restaurant. Könnte man auch sagen, nichts Besonderes. Aber das Golmé hat eine Besonderheit in Golm aufzuweisen, welche über die vergangenen Jahre entstanden ist. Das Haus ist untrennbar mit den Geschichten und Erlebnissen der Golmerinnen und der Golmer verbunden. Hier im Golmé traf man sich und es wurde geredet und sich gemeinsam ausgetauscht, über Neuigkeiten, Erinnerungen, Vergangenes und Vergessenes. Hier wurden über zwei Jahrzehnte hinweg die Belange, die Freuden

aber auch Nöte der Golmer Bürgerschaft mitgetragen. Die ausgerichteten Feierlichkeiten haben somit eine enge Bindung zwischen dem Golmé und dem Ortsteil Golm erzeugt. Es haben sich auch feste Gesprächsrunden entwickeln können. Nimmt man beispielsweise den Literaturclub von Golm. Liebevoll werden Monat für Monat die literarischen Veranstaltungen wie Lesungen, Referate und Aussprachen mit Kaffee und natürlich frisch gebackenem Kuchen ausgestattet. Das hat sich mittlerweile derart etabliert, dass dies nicht mehr aus dem Golmé wegzudenken wäre. Der wöchentliche Stammtisch ist ebenso zu einer Institution geworden, wie auch weitere Gesprächskreise.

Im Lauf der Zeit haben sich die Anforderungen und Anfragen stetig verändert und diesen ist Frau Schmidt immer sehr gut gerecht geworden. Wer erinnert sich nicht gern an die Anfangsjahre, welche geprägt waren von den vielen gastronomischen Veranstaltungen: das jährliche Schlachtfest, die Faschingsfeiern für Groß und Klein, die stets ausgebuchten Eisbeinessen, die großen Familienfeiern, die opulenten Hochzeiten, die vielen runden und nichtrunden Geburtstage, auch Firmenfeiern, Klassentreffen und nicht zu vergessen die Trauerfeiern. Nun, es gab ja auch immer etwas zu feiern, und man ging eben ins Golmé.

Nach etwa zehn Jahren wandelte sich das Profil, denn nun feierte man eben nicht mehr so viel auswärts, sondern eher im familiäreren Umfeld. Auch kein Problem. Frau Schmidt bot nun ein »Catering à la Golmé« an und lieferte die schmackhaften Buffets mit den beliebten Salaten und Braten nach hauseigenen Rezepturen, Gerichte von mediterran bis rustikal sowie Canapés und Fingerfood auch außer Haus. Besonders wichtig ist Frau Schmidt dabei, über die persönliche Beratung auf die Wünsche ihrer Gäste eingehen zu können. Das war das richtige Rezept: Nun nahmen



Frau Schmidt inmitten Ihres Teams in der Golmer Reiherbergstraße
Fotos © Schmidt

die Anfragen und Aufträge für die Versorgung und Ausstattung von Veranstaltungen schnell zu. Sogar Caterings für bis zu 800 Personen in Potsdam und Berlin richtete das Golmé im Laufe der Jahre aus und erwarb dafür Renommé und eine Vielzahl an Referenzen. Die langjährige Zusammenarbeit mit vielen Kunden spricht dabei für sich. Somit wurde der Cateringbereich zu einem wichtigen wirtschaftlichen Standbein für das Restaurant.

Besonders stolz ist Frau Schmidt darauf, dass viele neue Gäste und Anfragen direkt über persönliche Empfehlung kommen. Meist sind es die Gäste der Gäste von Hochzeiten oder weiteren Veranstaltungen sowie die Empfehlungen von Geschäftskunden. Dies spricht klar für die Zufriedenheit der Gäste und ist im Restaurant- und Cateringbetrieb das Wichtigste.

Was wäre nun Golm ohne das Golmé, einem Restaurant mit Herz und Anspruch? Jeder Ort wünscht sich sicherlich so ein gemütliches Restaurant als gut geführtes Haus mit zuvorkommendem Service. Diese Mischung ist bislang aufgegangen und es ist Frau Schmidt und ihrem Team im Restaurant »Golmé« zu wünschen, dass es auch weiterhin ein besonderer Ort für die schönsten Stunden ihrer Gäste bleibt.

Yvonne Moebius /// Redaktion

HALTESTELLEN-GELASSENHEIT



Mitte Mai. Busfahrerstreik in Potsdam. Dann auch noch die Lokführer im Ausstand. Golm teilweise stundenlang ohne City-Verbindung.

Fußgänger, Radfahrer, neue PKW-Fahrgemeinschaften bestimmen das Straßenbild.

Ich als »Nichtautofahrerin« habe dann doch die Hoffnung, einen Bus ins Potsdamer Zentrum zu erwischen, ich mache mich auf zur Haltestelle »Zum Großen Herzberg«. Auf den Bus warte ich wieder vergeblich, aber der Frust weicht heute für kurze Zeit einem Lächeln. Mitten über dem zurzeit nutzlosen Fahrplan klebt ein Zettel mit einer Art Abreißkamm. Wo sonst Telefonnummern stehen für Hilfe bei Umzug, Renovierung oder Baby-Sitten, finde ich dieses Angebot:

Nimm dir, was du brauchst: Frieden, Mut, Inspiration, gute Laune, Hoffnung usw.

Schade – das Glück ist schon weg und bereits bei einem anderen Golmer gelandet. Ich überlege kurz und nehme mir Gelassenheit. Ich danke dem/der Unbekannten, der/die mir die kleine Freude beschert. Und das Zettelchen wirkt noch nach: Ich ertrage die folgenden Streiktage viel gelassener.

Angelika Müller /// Redaktion



Foto © Frank Jegzentis

HABEN SIE ES ERKANNT?

Hier nistet kein Storch, dafür ist es zu heiß. Hier wird Deponiegas abgefackelt. Das Bild zeigt die nicht so geläufige Sicht von der Deponie Golm auf Reiherberg und Kirche mit der Deponiegasverbrennungsanlage im Vordergrund. Wer bei der Deponieführung dabei war, hat es sicher gleich erkannt.

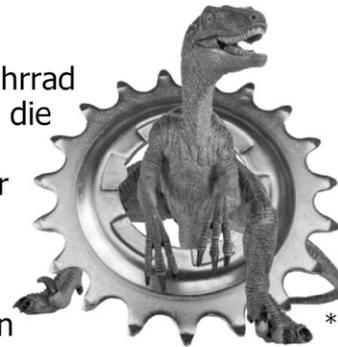


Am Golmer REWE Nahversorgungszentrum direkt neben der Bushaltestelle wurde ein neuer Briefkasten der Deutschen Post aufgestellt.

ANZEIGE

Fahrradladen am Reiherberg

Ist Ihr Fahrrad bereit für die Radtour? Reparatur und Zubehör für unbeschwertem Rad-Genuss.



- z.B. mit:
- * Packtaschen
 - * Tourenreifen mit Pannenschutz
 - * Fahrradhelme
 - * Trinkflaschen
 - * Fahrradcomputer

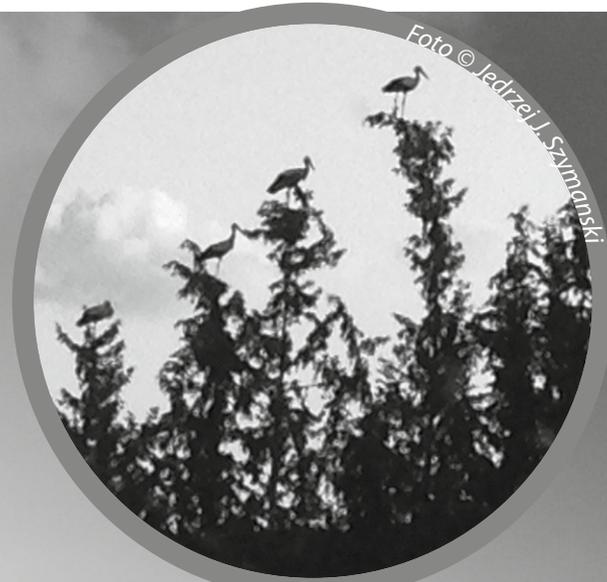
Der bewährte LEGGERO Vento Fahrradanhänger für 1 oder 2 Kinder und Gepäck in neuer Optik und weiteren Optionen, ab 559 EUR.



LICHTCHECK 2015 kostenlos

Reiherbergstraße 14 A [52.4065° N 012.9678° E]
 14476 Potsdam Golm @ mail@fahrradladen-potsdam.de
 Telefon 0331 – 588 13 94 www.fahrradladen-potsdam.de
 Mobil 0176 – 340 40 365 /fahrradladenamreiherberg





WILDER KAMPF UMS NEST STORCHENDRAMA IN GOLM

Schon früh in diesem Jahr schrieb mir ein polnischer Kollege, der jetzt am Weizmann Institut in Rehovot, Israel, arbeitet, dass die Störche zu uns unterwegs seien. Er fügte ein Foto an, das einige Störche zeigte, die sich friedlich gemeinsam in den Bäumen des wunderbaren Institutsparcs zur Nachtruhe niedergelassen hatten. Er hatte es gerade aus seinem Laborfenster aufgenommen.

Kurz danach traf tatsächlich am 18. März, recht früh, der erste Storch in Golm ein, wie unter anderem Dr. Karin Köhl berichtete. Dann passierte leider lange nichts. Per SMS wurden wir von Ulf Mohr und Familie auf dem Laufenden gehalten:

- 23.3. → zweiter Storch noch nicht da.
- 10.4. → heute Morgen nur ein Storch auf dem Nest.
- 24.4. → also vorhin wieder nur einer.
- 25.4. → zweiter Storch auf Nachbars Haus gelandet, mal schauen, ob sie sich vertragen. Sie zanken gerade.
- 27.4. → 15.45 Uhr: ... jetzt, 2 Störche auf dem Nest. Na bitte, geht doch.
→ 16.51 Uhr: ... also im Moment, Luftkampf von drei Störchen.
→ 20.16 Uhr: ... sie kämpfen immer noch, aber richtig doll!
- 9.5. → der Kampf ist noch nicht entschieden – täglich neue Situationen.
- 11.5. → der Erstankömmling verteidigt immer noch erfolgreich das Nest. Ob die Henne bei dem Nest bleibt, ist noch unklar.

Ulf Mohr berichtete: »Solche Luftkämpfe, die sich über so lange Zeit hinziehen, habe ich noch nie gesehen. Es war für mich absolut erstaunlich, dass sich zwei Störche so ineinander verbeißen, am Hals und an den Flügeln und sich minutenlang auf dem Nest hin- und herschieben.« Weiter bemerkt er: »Allerdings ist dieses Jahr wohl keine Brut zu erwarten. Die Eierlegegrenzen sind biologisch bedingt wohl die ersten Maitage.«

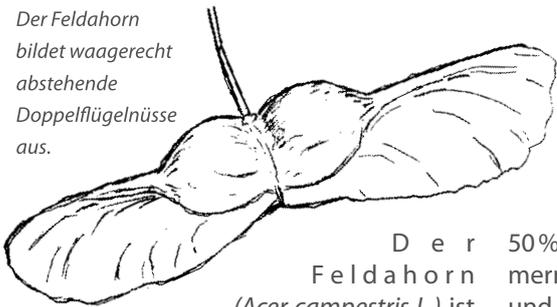
Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie das Drama am Storchennest nun ausgegangen ist. Wir werden in der Herbstausgabe berichten, was sich am Nest weiter zugetragen hat. Oder schauen Sie einmal selbst nach den Störchen! An der Kirche steht eine Storchenbank, die einen guten Blick auf das Nest erlaubt.

Rainer Höfgen und Ulf Mohr /// Golm



Die typischen 5-lappigen stumpfen Blätter des Feldahorns

Der Feldahorn bildet waagrecht abstehende Doppelflügelnüsse aus.



Der Feldahorn (*Acer campestre* L.) ist der kleine Verwandte von Berg- und Spitzahorn. Der Baum wächst häufig eher strauchförmig oder mit mehreren Stämmen und erreicht selten mehr als 15 Meter Höhe. Die Blätter sind kleiner und abgerundeter als bei den beiden großen Brüdern und die typischen Ahorndoppelflügelnüsse stehen waagrecht voneinander ab. Die Früchte sind zunächst filzig behaart und die Flügel färben sich später wunderhübsch rot. Die Zweige entwickeln häufig typische Korkleisten, aber nicht immer. Feldahorne kommen in Süd- und Mitteleuropa vor, sogar in Nordafrika. Eine Bestandserfassung in Deutschland hat 1,3 Millionen Bäume ergeben, allerdings deutlich über

50% davon in Mecklenburg-Vorpommern und keine in Schleswig-Holstein und nur angepflanzte Vorkommen in Nordwestdeutschland. In den meisten Bundesländern sind die Bestände sehr klein und reichen für ein dauerhaft selbsttragendes Vorkommen kaum aus. Jedoch wird der Feldahorn oft auch übersehen, da er mit seinem buschartigen Wuchs in Feldhecken und an Waldrändern nicht besonders auffällt.

In der Vergangenheit wurden Feldahorne gerne angepflanzt, obwohl sie recht langsam wachsen. Sie geben ein wertvolles, dichtes und feingemasertes Holz und schlagen bereitwillig aus dem Stock nach dem Schlag wieder aus. Die Blätter wurden vielfach als Viehfutter verwendet und dienen wie Sauerkraut eingelegt auch der menschlichen Ernährung!



Blütenaustrieb des Feldahorns. Die Blüten enthalten zwar weibliche und männliche Teile; in einer Blüte ist aber immer ein Teil nicht funktional, so dass es männliche und weibliche Blüten gibt, durchaus aber beides gemischt in einer der lockeren Blütendolden.

DER FELDAHORN BAUM DES JAHRES 2015

Der Ahorn erlebt seit Kurzem eine Renaissance und wird gerne gepflanzt. Er ist, da kleinbleibend und in verschiedenen Zuchtformen vorhanden, ein beliebter Baum für kleinere Gärten. Zudem verträgt er Trockenheit, Staub, Abgase und Salzbelastung und wird als Straßenbaum im Rahmen des Klimawandels immer häufiger in den Städten angepflanzt.

Schauen Sie sich beim nächsten Spaziergang einmal nach dem Feldahorn um. Weitere Informationen finden Sie unter »Baum des Jahres« der Silvius Wodarz Stiftung und unter Wikipedia. Am ehemaligen Badestrand neben dem Gut Schloss Golm wachsen einige Exemplare und ein wunderschönes Exemplar steht im Golmer Hostagarten. Sie werden aber sicherlich noch viele weitere finden.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Leserbrief

■ Immer wenn die Ortsteilzeitung »14476 Golm« ins Haus kommt, lese ich mit besonderem Interesse die sachkundig aufbereiteten, informativen Beiträge unseres Ortschronisten Siegfried Seidel. An dieser Stelle will ich mich dafür einmal bedanken.

Siegfried Seidel, Jg. 1935, ist ein Zeitzeuge, er hat als Kind die Schrecken des Krieges erlebt, er verliert noch kurz vor Kriegsende, Anfang April 1945 seinen immer bewundernswürdigen, 10 Jahre älteren Bruder. S. Seidel weiß über das Jahr 1945 Tragisch-Persönliches zu berichten. Er hat Zeitgeschichte in weiten Zusammenhängen aufgearbeitet, hat viele Bürgerinnen und Bürger nach ihren Erlebnissen befragt und regionale Orte der Geschichte erkundet und beschrieben. Es ist wichtig, dass Seidel über das Kriegsende schreibt, erzählt, auch wenn die akademische Historikergilde schon um den Begriff des »Zeitzeugen« in Streit gerät oder aus dem einen oder anderen Thema mindestens drei geförderte Promotionsthemen machen würde. Der Ortschronist musste erleben, wie einige seiner Ausführungen in »14476 Golm« missver-

standen und sogar fehlgedeutet wurden und kurzzeitig der Eindruck aufkam, hier würde übergroß NS-Geschichte aufbereitet. Inzwischen ist immer mal wieder zu hören, dass über Potsdam während der Zeit des Nationalsozialismus kaum Zusammenhängendes greifbar ist. Als ich selbst über Herms Niel recherchierte und dann publizierte, war Siegfried Seidel stets ein verlässlicher, kooperativer Partner. Wir hätten es beide als beschämend empfunden, wenn sich beispielsweise ein Musikhistoriker aus sonst woher aufgemacht hätte, über Niel, der 40 Jahre lang von Potsdam aus seine Karriere forcierte, geschrieben hätte.

Dass nach den »Graswurzeln« geschaut und gegraben wird, dass es also einen partizipativen Journalismus, einen Bürger-Journalismus in aktivem Gestus (Recherche, Analyse, Bericht, Publikation) gibt, ist in anderen Teilen der Welt durchaus verständlich. Die methodisch streng denkenden Deutschen dürfen einem Ortschronisten durchaus Vertrauen schenken; er hat viel zu sagen.

Dr. Thomas Freitag /// Golm

VON GRASWURZELN UND ORTSCHRONIKEN



KINDERGARTENZEIT - NATURZEIT

Bereits seit vielen Jahren führen die Kinder der ältesten Gruppe des Kindergartens einmal im Monat in die »Waldschule« nach Potsdam. Es war dort immer sehr interessant und lehrreich, ohne Zweifel. Jedoch befindet sich die Waldschule im »Waldhaus Großer Ravensberg«, den Potsdamer Ravensbergen, und die dafür notwendige Fahrt war doch immer recht aufwendig und anstrengend! Später kam dann eine Naturkundlerin in die Kita. Doch irgendwann beschloss das Team: »Das können wir auch selbst!« Und nun erkunden die Kinder einmal im Monat die Flora und Fauna von Golm.

Wir erkundeten bereits im Ort, wo es die meisten Weinbergschnecken gibt und wo man auf dem Reiherberg Bärlauch finden kann. Im Winter lernten die Kinder verschiedene Nadelgehölze kennen und unterscheiden. Zum Aufwärmen kosteten sie vom schmackhaften Misteltee. Im März entdeckten sie im Garten der Familie Banditt und auch in verschiedenen Vorgärten viele Frühjahrsblüher.

Auch im Garten der Kita ließ sich zum Beispiel lernen, was in der Kräuterspirale wächst und wozu man die Kräuter verwenden kann. Natürlich waren auch die jüngeren Kinder aktiv. Samen kamen in Pflanzschalen und wurden beim Keimen und Wachsen beobachtet. Die Kinder nahmen Ringelblumen mit nach Hause, um sie dort in ihre Vorgärten oder Blumenkästen zu pflanzen. Für den Kita-Garten haben wir uns in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht. Was? Das verraten wir in der nächsten Zeitung.

Kerstin Banditt /// Erzieherin Kita Storchennest

FESTWOCHE ZUM 70. GEBURTSTAG DER KITA-GOLM »AM STORCHENNEST«

Die Festwoche startete am 2. Mai 2015 mit dem »Tag der offenen Tür« in der Kita.

Es war eine schöne Veranstaltung, 16 Familien kamen, die sich für unsere Einrichtung interessierten. Mit einer ganzen Festwoche feierten wir anschließend unser Kita-Jubiläum.

Es war schon sehr aufregend, was die Kinder alles erlebt haben und wie toll uns die vielen Helfer im Vorfeld unterstützt haben, um das alles durchführen zu können. Vielen Dank!

UNSER WEITERES PROGRAMM SAH SO AUS:

04.05.15 Die Vorschulkinder besuchten den Jugendclub und hatten bei einer Schatzsuche viel Freude.

05.05.15 Die Geschwisterkinder kamen zur fröhlichen Spielerunde in die Kita.

06.05.15 Es gab einen Ausflug ins Grüne und einen Besuch im Gewächshaus des Max-Planck-Instituts. **1 + 2**

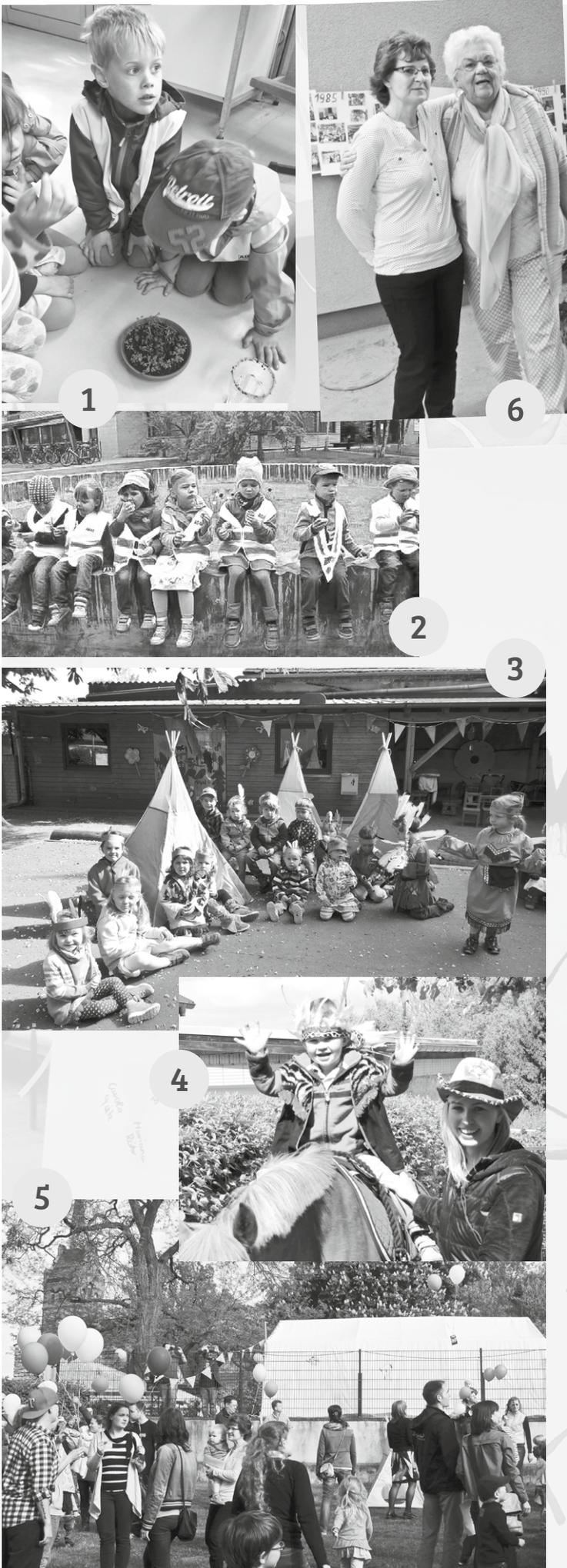
07.05.15 Die Indianer waren in der Kita unterwegs. **3 + 4**

08.05.15 Festveranstaltung am Nachmittag mit vielen Gästen und der 1. Leiterin von 1945, Frau Ilse Kehler. **5 + 6**

Das Team der Kita-Golm »Am Storchennest« bedankt sich herzlich bei allen Sponsoren, dem Ortsbeirat Golm, Herrn Pilaske vom REWE Markt Golm, unserem Träger Sportservice Brandenburg, Frau Lisa Menk, Frau Ilka Krüger, der Freiwilligen Feuerwehr Golm, den Mitarbeitern des MPI in Golm, den Eltern und allen Helfern! Auch für die vielen Glückwünsche, schönen Geschenke und lieben Worte sagen wir vielen, vielen Dank!

Carola Tietz /// Leiterin Kita Storchennest

Fotos © Kita Storchennest



STÜRMISCHE TAGE

OSTERPROJEKTTAG MIT DEM JFL



Geplant war ein Vormittag im Jugendclub mit der Klasse 5a der Grundschule »Ludwig Renn«. Doch es war starker Sturm angesagt und so verlegten wir unseren Projekttag nach einigen Anrufen in die Schule, schließlich wollten wir die Kinder auf dem Weg in den Club nicht gefährden! Also am 31. März alles in das Auto gepackt und ab in die Schule. Leeni, Steffi, Sarah, Sven und Chrissi, als ständige Besucherinnen des Jugendclubs, unterstützten uns an diesem Tag.

Im Klassenraum wurden wir schon erwartet und bekamen erklärt, welche Angebote es geben wird. Das Thema »Ostern« war ja klar und so konnten sich die Mädchen und Jungen beim kreativen Arbeiten, Backen und lustigen Wettspielen beweisen. Schöne Ostergeschenke für die Eltern, Geschwister oder Oma und Opa entstanden. Und die Jungen, die so was erfahrungsgemäß nicht so gerne machen, zeigten sich hier besonders kreativ. Beim Backen ging es heiß her. Aber Leeni und Steffi hatten alles voll im Griff. Jedes Kind hatte letztendlich seine Tüte mit Osterhasenplätzchen zum Selberessen oder Verschenken mitnehmen können. Sven und Chrissi hielten alle Kinder mit Wett- und anderen Spielen auf Trab. Ob beim Eierdrehen, »Regenwurmwettessen«, Eierblasen, fehlende Eier bestimmen, Oster-Montagsmaler oder Buchstabenstafelspiel, jeder hatte Spaß und es gab keine Verlierer. Und schon war es Mittagszeit und Zeit zum Ein- und Aufräumen. Wir hoffen, dass alle ein schönes Osterfest hatten und die Geschenke Freude bereitet haben.

FRÜHJAHRSPUTZ IM ORT UND IM JUGENDCLUB



Am 28. März um 10.00 Uhr trafen wir uns mit einigen Jugendlichen im Jugendclub und tranken erst mal einen Kaffee. Wer mit Jugendlichen arbeitet, weiß wie schwer es ist, diese für einen Arbeitseinsatz am Wochenende zu begeistern. Und dann noch früh um 10.00 Uhr – also mitten in der Nacht! Nachdem alle einigermaßen wach waren, wurden die Aufgaben verteilt. Wir beabsichtigten, an der Zaunseite zur Straße eine große Sperrholzwand aufzustellen. Diese wurde uns großzügigerweise von Herrn Lutz Hanf aus Golm gesponsert. Dort konnten sich später dann Kinder und Jugendliche mit Farben künstlerisch ausprobieren. Dazu mussten natürlich die Büsche weichen und Löcher für die Halterungen gegraben werden. Anschließend wurde noch das Grundstück abgeharkt und aufgeräumt.



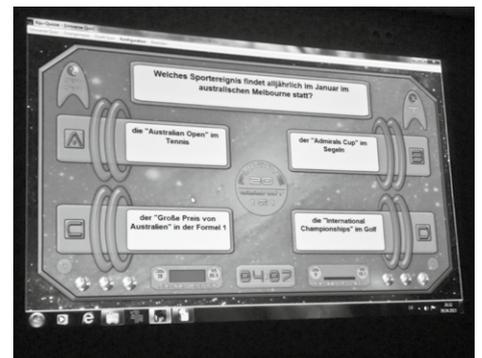
Unsere Mädels reinigten unterdessen die Straßengräben rechts und links des Kuhforter Dammes bis zum Bahnübergang. Es ist immer wieder erstaunlich, was sich dort in einem Jahr ansammelt. Fakt ist, es gibt viele Hungrige und Durstige, die diese Straße nutzen, denn der Hauptteil des Unrates waren Flaschen und Fastfood-Verpackungen. Da alle Hunger hatten, wurde noch gegrillt und der Durst gelöscht. Danke den fleißigen Helfern und Helferinnen. Was wären wir ohne euch!

OSTERFERIEN IM JFL



Viele Kinder nutzten die Tage vor Ostern, um schnell noch Geschenke zum Verstecken zu basteln. Bei lustigen Oster-Spielen wurde viel gelacht. Die Mädchen haben gebacken und die Jungen gekocht. Und das war richtig lecker!

Nach Ostern, am 8. April, fand wieder das jährliche »Quiz on Tour« für die älteren Besucher_innen des Jugendclubs statt. Es gab viele Fragen aus den verschiedensten Wissensgebieten, die richtig und vor allem schnell beantwortet werden mussten. Auch die benötigte Zeit wurde gemessen. Das ist ein spannender Wettkampf zwischen den Jugendclubs in Potsdam, denn es gibt für die Sieger Preise zu gewinnen. Leider stand bei Redaktionsschluss das Ergebnis noch nicht fest. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr auch die jüngeren Besucher_innen für dieses Quiz begeistern können, denn das gibt es für verschiedene Altersstufen.



An zwei Tagen besuchten uns die Kinder des Hortes »Turmspatzen« und des Oberlinhortes mit ihren Erziehern und Erzieherinnen. Da ging es schon sehr lebhaft zu! Aber wir freuen uns immer, wenn hier richtig die Post abgeht.

NACHWUCHS IM JUGENDCLUB

Man kann nicht früh genug beginnen, den Nachwuchs für unseren Jugendclub zu interessieren. Es ist ja nun schon Tradition, dass uns die Kinder und Betreuer_innen des Hortes »Turmspatzen« und seit



kurzem auch des Oberlinhortes in den Ferien besuchen. Wir freuten uns darüber, da wir uns so auch mal mit den Horterzieher_innen austauschen konnten und ein paar schöne Stunden gemeinsam mit ihnen und den Kindern verbrachten. Da konnten die jüngeren Hortkinder, die den Jugendclub noch nicht kannten, mal checken, was man hier alles machen kann. Spiele im Garten, Tischtennis, Basketball, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, malen, basteln u.v.m. Es wurden auch der Billardtisch und der Kicker ausprobiert, obwohl so manch einer kaum darüber schauen

konnte. Nur die Dartscheibe war tabu. Aber liebe Kinder, wenn ihr 10 Jahre alt seid, habt ihr wahrscheinlich die nötige Körpergröße! Auch die PS4 wurde umlagert und das neueste FIFA-Spiel getestet. Das war ein Gewusel im Jugendclub. Schon ungewohnt, aber wie immer sehr schön. Kommt bald wieder!

ZUKUNFTSTAG FÜR MÄDCHEN UND JUNGEN

Am 23. April fand der 13. Zukunftstag für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg statt. Das ist ein Tag im Schuljahr, an welchem sie die Möglichkeit haben, anstelle von Unterricht in der Schule in Berufe zu schnuppern, ohne ein ganzes

Praktikum absolvieren zu müssen. Dafür gibt es eine Datenbank im Internet, die Angebote offeriert. Auch Unternehmen und Einrichtungen vor Ort in Eiche, Golm, Grube und Potsdam West waren geöffnet, um Interessierten einen Einblick in ihre Tätigkeiten zu ermöglichen. Wir luden am 25. März ab 16.00 Uhr ein, beim Stöbern in der Datenbank zu helfen, zu beraten und beim Ausfüllen des nötigen Formulars zu unterstützen. Auch Telefonate mit Betrieben wurden sofort geführt und so der eintägige Praktikumsplatz klar gemacht. Nun mussten nur noch die Eltern unterschreiben.

Wir hätten uns nur gewünscht, dass mehr Mädchen und Jungen unser Angebot genutzt hätten.

Aber einer von den Jungs verbrachte einen Tag im Jugendclub und erfuhr – hoffentlich – viel über die weitgefächerten Aufgaben einer Sozialarbeiterin.

Das Team des JFL
alle Fotos © JFL

AUFGEPASST KINDER UND JUGENDLICHE AB 12 JAHREN! GRAFFITI-WORKSHOP IN DEN SOMMERFERIEN

Für die Sommerferien haben wir wieder einen Graffiti-Workshop für euch organisiert.

Er findet vom **21. bis zum 23. Juli 2015** jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr statt.

Ihr könnt euer eigenes Bild sprühen und es dann mit nach Hause nehmen. Die Bilder werden eine Größe von ca. 130 cm x 100 cm haben. Eine erfahrene Fachkraft wird euch anleiten.

WICHTIG

Meldet euch bis zum 8. Juli 2015 bei uns im Jugendclub an, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Unkostenbeitrag für das Material und die Farben beträgt 7,00 € und sollte bis zum 8. Juli bei uns im Jugendclub entrichtet werden!

JUGENDFREIZEITLADEN GOLM

14476 Potsdam OT Golm | Kuhforter Damm 2

Tel: 0331/500609 | Fax: 0331/500709

E-Mail: jfl.golm@googlemail.com



NUN IST ES FEST, ES GEHT IN DEN NORDEN...

... lange war es ungewiss und ein Geheimnis, jetzt ist es gelüftet.

Auch in diesem Sommer findet die Bildungsreise mit Unterstützung des Lokalen Bündnisses für Familie, organisiert vom Jugendfreizeitladen Golm, wieder statt. Nach den Ausflügen nach Kelbra (2013) und Magdeburg (2014) steht diesmal Borgwedel als Zielort fest. Sechs Jungen und sechs Mädchen werden in einer Jugendherberge direkt an der Schlei einen Teil ihrer Ferien verbringen. Die Ostseeförde bietet mit Un-

terstützung eines Bildungsvereins vor Ort Teamtraining im Sportbereich und in einem individuellen Filmprojekt an. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse, über welche sicherlich die Jugendlichen selbst wieder berichten werden. Vielleicht können wir sogar zu einer kleinen Filmvorführung zum Ende des Jahres einladen?

Wir bedanken uns ebenso bei Lutz Hanf, Bauausführung, für die Unterstützung und Finanzspritze zur Fahrt! Weitere Informationen zur Bildungsreise erhalten Sie über



das Lokale Bündnis oder direkt im Jugendfreizeitladen Golm. Evtl. Voranmeldungen für Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren werden für 2016 bereits entgegengenommen.

Kathleen Krause /// für das Lokale Bündnis für Familie und den Jugendfreizeitladen
»Chance Soziale Arbeit« e.V.



FLÜCHTLINGSKINDERN EIN LÄCHELN SCHENKEN

Fotos: © von Detlev Huber // Töplitz



Miteinander teilen, an andere denken, umsichtig sein, Mitgefühl zeigen, helfen, geben, unterstützen ... Können das Kinder unserer Zeit noch? Die Schülerinnen und Schüler der Inselnschule in Töplitz haben mit finanzieller Unterstützung ihrer Eltern genau das bewiesen.

Durch eine Initiativgruppe, die sich um die Flüchtlingskinder in Ferch kümmert, angeregt, wollten wir kleinere Osterüberraschungen bereiten. Was dann in der letzten Woche passierte, war unglaublich.

Es entstanden wunderschöne Bilder. Naschereien, Schulsachen, Spiele, große und kleine Rucksäcke, Malutensilien, Kosmetikartikel, Springseile, Kuschtiere und Osterkörbchen in unterschiedlichen Größen wurden im Sekretariat abgegeben. Am Freitag, dem 27.03.2015, übergaben wir die Spenden an Frau Viebeg und Frau Klapper.

Diese beiden, im Ort sehr engagierten Frauen, haben vor Ostern alles an die Flüchtlingskinder weiter gereicht.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind sehr stolz auf das Ergebnis. Wir alle hoffen, in diese dunkle Zeit der Kinder und Familien in Ferch einen kleinen Sonnenstrahl und damit einen Moment der Fröhlichkeit, ein Lächeln, einen Hoffnungsschimmer gesendet zu haben.

*Catrin Ramdohr //
stellvertretende Schulleiterin der
Inselnschule in Töplitz*

SCHUHE ... BUNT, SCHICK, VERRÜCKT ...

Um flott, schick oder auffallend durch den Frühling zu spazieren, hatte die Klasse 1/2c eine ganz besonders verrückte Schuhidee. Laut der Devise »Aus alt mach neu« wurde altes Schuhwerk gereinigt, bemalt und mit Deko oder verschiedensten selbstgebastelten Motiven beklebt. Die Sammlung, vielleicht doch mehr zum Anschauen gedacht, ist im Schulgebäude zu bestaunen. Weiterhin wurden die Schuhe am 12. April 2015 zum »Frühlingsspaziergang in Werder (Havel)« auf der Insel vor dem Schuhgeschäft »Verrückte Schuhe« (VS Mode) ausgestellt.

Die Klasse 1/2c der Inselnschule Töplitz



KLEINE KÜNSTLER AN DER INSELSCHULE IN TÖPLITZ

Am Montag, dem 20.04.2015, war es wieder so weit. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 stellten ihre kleinen Kunstwerke, die in kreativen Arbeitsgemeinschaften und im Unterricht entstanden waren, aus. Unser Ortsvorsteher, Herr Ringel, und die Vorsitzende des Havelland Art e.V., Frau Kreuzberger, staunten nicht schlecht über die Vielfalt der Ergebnisse.

Die Klasse 4 der Inselnschule Töplitz



ANZEIGE

einfach-automieten.de

Lutz Hanf – Autovermietung

Telefon: 0172 / 99 66 438

info@einfach-automieten.de

Vermietung: VW T5 mit 8 Sitzen



**Sie planen Ihren nächsten Urlaub mit der
ganzen Familie?
Oder einen Ausflug mit Freunden?**

Wir haben das richtige Auto für Sie!



Spinnstuben-Frauen in fröhlicher Gemeinschaft /// Foto: © Walch



DIE GOLMER SPINNSTUBE HIER TRIFFT SICH IMMER EINE FRÖHLICHE RUNDE

Die Gelegenheit zu besonderen Stunden des „Sich Freuens“ bieten regelmäßig die Nachmittage in der Spinnstube. Im April dieses Jahres, dem letzten Termin vor der Sommerpause der Spinnstube, ging es sogar besonders beschwingt zu. Fleißige und geschickte Hände hatten eine ganze Reihe reizender Bastel- und Handarbeitsprodukte hergestellt, die nun auf den künftigen Festen in Golm präsentiert und angeboten werden sol-

len. Aufgrund der Vielzahl der Basteleien konnte ein beachtliches Ergebnis festgestellt werden. Das freute alle Spinnstubenfreunde ungemein. Gepaart war dies noch mit einer lustigen Geschichte. Irene Hollmann arbeitete fast schon ein halbes Leben lang an einer großen und edlen Tischdecke, was ihr von den anderen Spinnstubenfreundinnen oft Neckereien einbrachte, da diese ja nie fertig wurde. Zu jedermanns Erstaunen hatte sie nun

diese aufwendige Stickerarbeit tatsächlich fertig gestellt. Stolz präsentierte sie das kostbare Stück unter begeisterter Anerkennung der Freundinnen. Mit einem Tropfen Sekt wurde dann das erfolgreiche erste Halbjahr abgeschlossen.

Nach getaner Arbeit wurde nun noch ein gemeinsamer Ausflug in den kommenden Sommermonaten geplant. Dieser jährlich stattfindende Höhepunkt der Gruppe wird sehr gern von allen angenommen, da er das fröhliche Miteinander festigt.

Am letzten Mittwoch im Monat September dieses Jahres sieht sich die Spinnstube nach der Sommerpause wieder, worauf wir uns schon alle freuen. Zu guter Letzt möchten wir uns bei Jutta Walch aus unserer Runde recht herzlich bedanken, da sie unsere Nachmittage, die oft zeit- und arbeitsintensiv sind, mit sehr viel Leidenschaft vorbereitet.

Ursula Buder /// Spinnstube Golm

LITERATURCLUB GOLM AUF DEN SPUREN VON PAUL GERHARDT AM 5. MAI 2015 HIESS ES ZUM 15. MAL: DER LITERATURCLUB GOLM GEHT AUF REISEN

Die Suche nach literarischen Besonderheiten im Land Brandenburg führte uns in den vergangenen 15 Jahren in nahezu alle Teile des Landes Brandenburg. In diesem Jahr fiel die Wahl auf die Wirkungsstätte von Paul Gerhardt (1607–1676), einem weltweit bekannten Dichter und Komponisten von Kirchenliedern. Rund um den Globus werden noch heute seine Liedverse vertont und gesungen. In der Paul-Gerhardt-Kirche von Lübben, seiner letzten Wirkungsstätte, kümmert sich ein Förderverein aktiv und leidenschaftlich um die Bewahrung seines Erbes. Eine kleine Ausstellung zeigt zudem, dass die Lieder von Paul Gerhardt in viele Sprachen übersetzt wurden. So findet man dort beispielsweise Liederbücher aus Nepal und in russischer Sprache. Durch sein Studium in Wittenberg setzte er sich auch mit den Lehren Luthers auseinander. Ganz im lutherischen Sinne schuf er Liedtexte in deutscher Sprache, um den Gläubigen das Verständnis für die christliche Lehre zu erleichtern.

Zur Pflege ihres besonderen musikalischen Erbes besaßen die Lübbener in ihrer Kirche immer eine Orgel, welche mehrmals erneuert, umgebaut und

modernisiert wurde. Die heutige Orgel wurde von der Firma Schuke nach den damaligen neuesten technischen Möglichkeiten eingebaut und erfüllt nach einer Generalsanierung noch heute nicht



Foto: © Ursula Buder

nur den Dienst, sondern ist auch immer noch von außergewöhnlichem Klang. Von der Klangfülle und dem Vermögen der »romantischen« Orgel konnten sich die Literaturfreunde beim Spiel des Organisten überzeugen und selbst in den Gesang von Paul-Gerhardt-Liedern einstimmen.

Lübben, als eines der Eingangstore des Spreewaldes, lud dazu ein, diese in Europa einmalige Landschaft weiter zu erkunden. Es ging also von Lübben über Straupitz nach Burg. Weithin sichtbar grüßte die Straupitzer Kirche, die nach Plänen

von Karl Friedrich Schinkel errichtet wurde. Der kleine Ort Straupitz mit Kirche, Schloss, Kahnfährafen und Dreifachmühle entpuppte sich als Geheimtipp für diejenigen, die dem Jubel und Trubel in

den Kahnfährafen von Lübben und Lübbenau entgehen wollen und die, die Ruhe und den Zauber des Hochspreewaldes schätzen. Unser Reiseleiter, Herr Buder, brachte uns sachkundig nicht nur die landschaftlichen Reize des Spreewaldes näher, auch erläuterte er die geschichtliche Entwicklung des Spreewaldes. Wer den Spreewald mit seinen Gästen erkunden will, dem sei für das leibliche Wohlergehen »Bordmanns Scheune«

empfohlen. Auch von dort starten Kähne in die Spree. Wir nutzten gern diese Gelegenheit und konnten die Ruhe des Spreewaldes genießen und das bisher Erlebte noch einmal Revue passieren lassen. Da das Wetter ebenfalls »mitspielte«, wurde es ein rundum gelungener Tag mit einem ausgewogenen Programm an Wissensvermittlung und Genuss. Allen Beteiligten, vom Busunternehmen Anger über den Lübbener Förderverein bis zu Bordmanns Scheune und den Kahnfährlenten, ein herzliches Dankeschön.

Marlies Przybyla /// Literaturclub Golm



CHRONIK DER AUSFLUGSFAHRTEN DES LITERATURCLUBS GOLM IN DEN JAHREN 2000–2015

- 2000 Potsdam – Bornstedter Kirche und Bornstedter Friedhof
- 2001 Fläming – Wiepersdorf–Schloss und Park, Gräber der von Arnims
Jüterbog – mit einem Stadtrundgang und Kloster Zinna
- 2002 Bosdorf – Erwin-Strittmatter-Museum und Spremberg mit einem Stadtrundgang und Besuch des Schlossmuseums
- 2003 Fläming – Besuch der Burg Eisenhart in Belzig und Schloss und Park Wiesenburg
- 2004 Kamenz in der Oberlausitz – Besuch des Lessingmuseums des Klosters Panschwitz-Kruckau und des Sorbischen Friedhofs in Ralbitz
- 2005 Rheinsberg – Besuch des Schlosses und des Schulzenhofes auf den Spuren der Strittmatters
Zernikow – Besichtigung des Schlosses der von Arnims
- 2006 Angermünde und Biesenbrow – Ehm-Welk-Museum (Alte Schule der »Heiden von Kummerow«)
- 2007 Carwitz – Hans-Fallada-Museum im Feldberger Land
- 2008 Mechtshausen – Wilhelm Busch-Museum
- 2009 Bad Muskau und Fürst-Pückler-Land
Rhododendronblüte im Kromlauer Park
Buckow – Brecht-Weigel-Haus
- 2010 Marquardt – Lesung mit Klaus Büstrin im Garten der Familie Klein
- 2011 Oderland – Besuch der Marienkirche in Frankfurt/Oder
- 2012 Tangermünde – Stadtführung, Besuch Kloster Jericho, Kattegruft
- 2013 Lehnitz – Friedrich-Wolf-Museum,
Havelland – Sommerswalde, Wustrau – Ziethen und Preußenmuseum
- 2014 Kunersdorf – Besuch bei den »Frauen von Friedland«
und des Chamisso-Museums
Wuschewier – Altes Schul- und Bethaus
- 2015 Lübben – Besichtigung und Führung in der Paul-Gerhardt-Kirche, Besuch in Straupitz und Kahnfahrt in Burg/Spreewald

LITERATURCLUB GOLM IM FRÜHJAHR 2015 BERICHT ZU ZWEI LESUNGEN

In den Monaten Februar bis April begrüßte der Literaturclub den Frühling als Thema durch das Vortragen vielfältiger lustiger und besinnlicher Beiträge und widmete sich bedeutenden märkischen Dichtern und einem Roman mit regionalem Bezug.

Im Februar meldete sich »eine märkische Dichterseele« zu Wort: Wer kennt schon »Schmidt von Werneuchen«?, fragte Ursula Buder zu Beginn ihres Vortrages.

Theodor Fontane hat ihm in seinen »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« und in einem Kapitel des Romans »Vor dem Sturm« ein literarisches Denkmal geschaffen. Im Jahre 2014 jährte sich der Geburtstag des, in unserer Zeit so wenig bekannten Dichters, Friedrich Wilhelm August Schmidt, genannt Schmidt von Werneuchen, zum 250. Mal. Anlässlich des Jubiläums wurde 2014 in Fahrland bei Potsdam, dem Geburtsort des Dichters, eine Ausstellung eröffnet. Günter de Bruyn, einer unserer bedeutendsten Schriftsteller der Mark, nannte ihn den »Sandpoeten«. All dies war Anregung genug, diesen Dichter, sein Leben und Werk näher kennen zu lernen. Er wurde als Sohn des Pfarrers Bernhard Daniel Schmidt geboren und bekam nach der Schulausbildung in Berlin und dem Studium der Theologie in Halle eine Pfarrstelle als Gemeindepfarrer in Werneuchen. Das war ein Glücksfall für ihn, denn er wünschte sich sehnlichst, auf dem Land zu leben. 1795 heiratete er seine viel besungene Henriette, zog nach Werneuchen und blieb dort 43 Jahre bis zu seinem Tod 1838. »Er lebte sein Leben, wie er es hatte leben wollen: einfach, genügsam, naturnah«. »Die unverschönte, wilde, ländliche, gemeine Natur ist meine Göttin«. Die Gegenstände, die er in seinen Gedichten beschrieb, und er war überaus produktiv im Dichten, hatte wohl vor ihm noch keiner besungen. Enten, Schweine, Spinnen, Sand, Disteln und Dornen galten als unästhetisch und unpoetisch. Das Gewöhnliche und Alltägliche konnte kein Anlass für Dichtung sein und die Mark Brandenburg galt zu dieser Zeit auch nicht als dichtungsbedeutende Gegend. Ja, über Schmidts naturverbundene Gedichte wurde heftig debattiert. Viele Rezensionen erschienen, kritische u.a. von Ludwig Tieck, aber auch wohlwollende Meinungen wie z.B. von Christoph Wieland. Er war »ein selten vorkommendes Naturtalent, das recht daran tat, die Welt gerade so darzustellen, wie sie sich in seiner Seele abspiegelte«, meinte gar Theodor Fontane. »Wenn Amseln oder Grasmücken in ihrer Art lieblich singen, warum soll ich mich verdrießen lassen, dass sie keine Nachtigallen sind?«, dichtete so Schmidt! Es gibt in all seinen Reimen viele gelungene, anrührende Texte. Dazu gehört auch das Gedicht: »An das Dorf Fahrland«, in dem er seine Kindheitserinnerungen schildert. Hier einige Textauszüge: »Du, dem die süßesten Freuden der frühen Jugend ich danke«, »Wo die treueste der Mütter die erste Nahrung mir schenkte«, »Nimmer, nimmer vergeß' ich der herrlichsten Schaukel von Stricken«, »als der Sperling im Dach, dem von hinten die Federn über's Köpfchen der Sturmwind blies«, »im Walde von Sakrow die Stelle, wo röthliche Reitzker suchten mein Vater und ich«, »Möchte die Zeit mit geschäftiger Hand doch alles zerstören, wenn, o Dörfchen! Nur du die Gestalt die ich kenne, bewahrtst!«

Die Gedichte Schmidts, die sich auf die Gegend von Potsdam beziehen, haben heute einen besonders historischen Wert. Schmidts Gedichte sind sinnlich, aber es fehlt ihnen die Lei-

ANZEIGE

Zeit für Veränderungen?



Frank Feickert Immobilien

Ihr Makler in Golm, Eiche und Bornim
seit 1991

Geiselbergstraße 62
14476 Potsdam/OT Golm
Telefon: 0331 500469
feickert@mak-immobilien.de



Internet: www.mak-immobilien-potsdam.de

denschaft, kritisierte man auch. Seinen großen Dichterkollegen waren seine Werke zu profan. Doch das Gedicht »Die Bauernhochzeit« strahlt in seiner Schilderung eine unbändige Lust und Fröhlichkeit aus. Goethe verfasste ein Spottgedicht auf Schmidt von Werneuchen mit dem Titel »Musen und Grazien in der Mark«, doch später hat er den zu ehrenden Verdienst als Poeten anerkannt. Schmidt selbst hielt sich nicht für einen großen Dichter. Seine Kinder mussten Goethes Werke auswendig lernen!

Im April stellten Eva und Jürgen Rickmers das Buch »Die Pfaueninsel« von Thomas Hettche vor.

Dieser Roman schildert den Aufstieg und Untergang der Pfaueninsel anhand des fiktiven Lebens des Schlossfräuleins Marie, einer Zwergin und ihrem gleichfalls kleinwüchsigen Bruder. 80 Jahre Pfaueninsel ziehen darin vorüber, und verbildlichen das skurrile Leben der Hofgesellschaft unter verschiedenen Herrschern, als Platz für gärtnerische Experimente und als Bleibe für Exoten, gemeint sind Tiere, aber auch die beiden Zwerge und weitere Inselbewohner. Dem Autor gelang es, mit verschiedenen Ausdrucksmitteln wie der Anwendung des Wortreichtums der deutschen Sprache einen anspruchsvollen Roman vorzulegen, der nicht zu Unrecht auf die Shortliste für die Auszeichnung mit dem Deutschen Buchpreis 2014 gelangte. Für Einheimische ist dieser Roman zugleich ein kleiner Führer über die Pfaueninsel zum Wiederentdecken altbekannter Plätze und Geschichten, dient aber auch zum Vermitteln neuer Informationen dieses landschaftlichen und architektonischen Kleinods.

Ursula Buder und Marlies Przybyla /// Literaturclub Golm

NÄCHSTE LESUNGEN:

8. Juli, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
**Blick in die Mottenkiste oder in ein Schatzkästlein?
 Die Ballade von uns Heutigen unter die Lupe
 genommen.**
 Irene Hollmann

9. September, 17.30 Uhr, im GO:IN,
 Golmer Innovationszentrum, Am Mühlenberg 11
**Gemeinsame Veranstaltung des Literaturclubs
 mit dem Kultur in Golm e.V.
 »Aus der bunten Welt der Werbung«**
 Wolf Beyer

14. Oktober, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
**Mit Helmut Sakowski nach »Wendenburg«
 Geschichten der Nachwendezeit – eine heiter
 besinnliche Lesung zu seinem 10. Todestag**
 Irene Bauer

11. November, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
**»Schreib mir, was Du anhast ...«
 Der Brief, ein zentrales Thema literarischen Schaffens**
 Irene Hollmann

9. Dezember, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
Weihnachten in der internationalen Literatur

**EIN SATIRISCHER DIGITALER BILDERVORTRAG
 DES VEREINS KULTUR IN GOLM E.V. UND DES
 LITERATURCLUBS GOLM**

AUS DER BUNTEN WELT DER WERBUNG

von und mit Wolf Beyer

Auch wenn der Referent behauptet, er sei allergisch gegen Werbung und ignoriere sie weitgehend, so hat er doch den Blick für Heiteres und Kurioses aus dieser Welt. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 9. September 2015 um 17.30 Uhr im GO:IN, Am Mühlenberg 11 in Golm statt.

Der Eintritt ist frei.

ANZEIGEN



Unser Friseurteam braucht tatkräftige Unterstützung. Daher freuen wir uns noch eine(n) Friseur(in) einstellen zu können. Bei Interesse meldet Euch bitte bei uns im Salon oder telefonisch unter der unten genannten Telefonnummer.

Öffnungszeiten

Montag 14.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag – Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

Reiherbergstr. 14, Golm (gegenüber Landhotel)
Telefon 0331 / 581 89 99

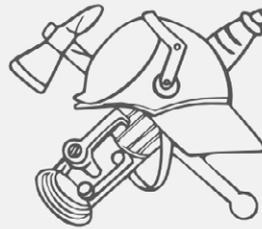
ANZEIGE



Mobil 0175 – 528 15 17



Golmer
Dorffest



Die Freiwillige Feuerwehr Golm
und deren Förderverein
laden am

29.08.2015

von

15:00 bis 24:00 Uhr

zum

TAG DER OFFENEN TÜR

und

DORFFEST

rund ums

FEUERWEHRDEPOT

ein.



Ausschnitt von der letzten Aufführung
»Ein Kessel Munteres«
Foto: © Thomas Kühn

NEUES VOM THEATERENSEMBLE GOLM

Im Theaterensemble Golm hat sich einiges getan: Nachdem am Anfang dieses Jahres Regisseur und Initiator Oliver Nitsche leider aus beruflichen Gründen das Ensemble verlassen musste, wurde nach gemeinsamer Krisensitzung eine neue Spitze gebildet. Mit einem kräftigen »Ja!« hat die Gruppe, bestehend aus Golmer Laiendarstellern und Unterstützern, sich für das Weiterbestehen ihres Theaterensembles stark gemacht.

Mit frischem Wind und neuem Elan arbeiten sie nun seit diesem Frühling an einem heiteren Familien-Lustspiel. Unter der Regie von Holger Germann, der bisher als musikalischer Begleiter agierte, wird die Golmer Kirche zum wiederholten Male zu einem Theaterhaus verwandelt.

Wo der eine geht, kommt der andere, und so durfte sich die Theatergruppe über neue Mitglieder freuen, die das Team vor und hinter der Bühne tatkräftig unterstützen.

Die Aufführungen des neuen Stücks sind für April 2016 geplant. Wie immer wird es neben dem kulturellen Programm ein paar Essens- und Getränkeangebote geben. Das Theaterensemble Golm freut sich wieder darauf, zahlreiche Besucher in ihrer Kirche zu empfangen und einen schönen Abend mit Ihnen zu verbringen.

Für weitere Informationen lädt Sie das Ensemble auch auf einen Besuch auf seinem Weblog ein. Dieser ist seit Juli online und beinhaltet alle Informationen rund um das Theaterensemble, sowie Bilder, Videos und Zeitungsartikel.

Alle Informationen unter:
www.theaterensemblegolm.wordpress.com
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
theaterensemble-golm@mail.de

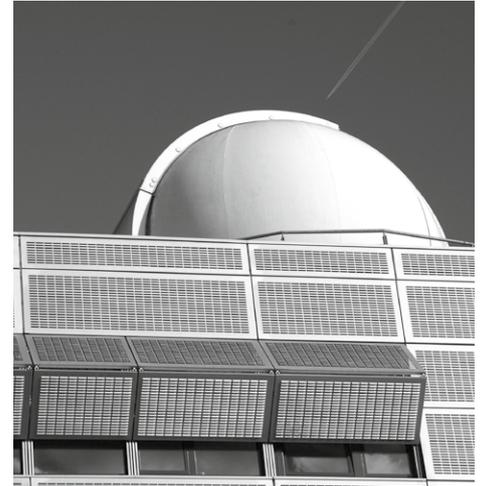
Susann Schadebrodt ///
Pressesprecherin, Theaterensemble Golm

PARK 'N' SCIENCE

NEWSLETTER DES WISSENSCHAFTSPARKS

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
in Kooperation mit den Einrichtungen des Wissenschaftsparks Golm legen wir den Newsletter des Wissenschaftsparks wieder dieser Ausgabe bei. In verständlicher Form wird aus den Instituten und der Universität sowie aus den Unternehmen berichtet. Insgesamt sind im Wissenschaftspark über 2.500 Menschen beschäftigt und 9.000 Studierende eingeschrieben. Die verschiedenen Institutionen haben seit Langem sich einen hervorragenden Ruf national und weltweit erarbeitet und den Namen Golm in der ganzen Welt zu einer Marke für höchste wissenschaftliche Qualität gemacht. Mit dem Park 'n' Science Newsletter will das Standortmanagement in Vertretung aller Institutionen Ihnen die Welt der Wissenschaft näher bringen.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion



Schule und Krankheit

Wissen, was möglich ist.



DRITTMITTELPROJEKT DER UNIVERSITÄT POTSDAM AM STANDORT GOLM VON 2008–2015 BEGEHT FEIERLICHEN ABSCHLUSS

Im Jahr 2008 startete das Projekt Netzwerk Schule und Krankheit: Integration chronisch kranker Schülerinnen und Schüler in der Regelschule mit einer feierlichen Auftakttagung, getragen vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und dem Senat von Berlin.

Gemeinsam mit dem Bildungsministerium wurden innerhalb der sieben Projektjahre folgende Maßnahmen entwickelt:

- Fortbildungsmodulare für Lehrkräfte
- vereinfachte Nachteilsausgleichsregelungen (die am Runden Tisch entstanden)
- aktive Mitgestaltung des Bündnisses gesund Aufwachsen in Brandenburg in mehreren Arbeitsgruppen und
- nachhaltige Übernahme der Entwicklungen durch den Verein Bildung und Gesundheit e.V. (gegründet 2014 in Golm).

Seit Beginn des Jahres 2012 arbeitete das Netzwerk Schule und Krankheit daran, die Ergebnisse und Erfahrungen des 1. Projektteils aus Berlin und Brandenburg in Schulsysteme weiterer Bundesländer einzubetten, wie zum Beispiel das Inklusionskonzept (gemeinsames Lernen für alle Kinder in einer wohnortnahen Schule).

Mithilfe bundesweiter Öffentlichkeitsarbeit wurden alle Verantwortlichen in und um Schule für dieses Thema sensibilisiert und mithilfe ständiger Erweiterung des Webauftritts alle bedeutsamen schulrechtlichen Vorschriften und Informationen der 16 Bundesländer zum Thema gesammelt. Dadurch ist es Eltern, Lehrkräften und Politikern möglich, sich schnell und aktuell über den Regelungsstand des eigenen wie auch der anderen Bundesländer zu informieren. Der Austausch zwischen den Ländern ist somit erleichtert. Oft besuchen Schülerinnen und Schüler Kliniken in anderen Bundesländern, werden dort zeitweise beschult und müssen so mehrere Übergänge unter starker Krankheitsbelastung mit ihren Familien meistern.

Schule und Krankheit unterstützte unkonventionell mit Fortbildungs- und Informations-Veranstaltungen für Lehrpersonen, Schulberaterinnen und Schulberater in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das Eintreten für eine bundesweite Einführung zweier prüfungsrechtlicher Neuregelungen wie dem »Nachteilsausgleich ohne sonderpädagogischen Förderbedarf« (nach dem Beispiel des Landes Brandenburg) und dem »gestaffelten

Schulabschluss zum Mittelschulabschluss bzw. dem Abitur« (nach dem Hamburger Modell) wird für viele chronisch kranke Schülerinnen und Schüler eine reale Möglichkeit schaffen, ohne Benachteiligung gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu lernen und die Schulzeit erfolgreich abzuschließen (und nicht durch hohe krankheitsbedingte Fehlzeiten am Ende ohne Abschluss, Ausbildung und Perspektive ins Leben entlassen zu werden). Immerhin leiden 10 bis 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland unter chronischen Krankheiten.

Nähere Informationen zum Projekt, Angebote für Fortbildung und Unterstützung finden Sie unter www.schuleundkrankheit.de

Das Projekt hat nun eigene Beine bekommen und ist eine »kleine Ausgründung« aus der Universität. Jedoch werden auch in Zukunft die Lehrstühle der Inklusionspädagogik der Universität Potsdam sowie der Fachhochschule Potsdam das Themenfeld chronische Erkrankung unterstützen.

*Kathleen Krause /// Golm,
Projektleiterin 2008–2015 des Netzwerkes
Schule und Krankheit*

www.schuleundkrankheit.de

»BEGEISTERUNG FLÖSST DER SEELE DIE KRAFT EIN...«



Fotos @ Helga Krieger



Von Pfingsten bis zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 13. September 2015 findet in der Kaiser-Friedrich-Kirche Golm wieder eine Sommerausstellung statt. Sie wird in diesem Jahr gestaltet von Frau Helga Krieger aus Potsdam-Eiche, die mit ihren so farbenfrohen Bildern die verschiedensten Themen verarbeitet und ihre Lebenslust spüren lässt. Jeden Sonntag ist die Ausstellung im Rahmen des Kirchcafés von 15–17 Uhr zu sehen. Am 16. August ist die Künstlerin selbst anwesend und steht für ein Gespräch gern zur Verfügung. Herzlich willkommen!



Fotos @ Hannelore Gensel



GELUNGENER FRÜHJAHRSPUTZ!

Der Gemeindegemeinderat dankt den mehr als 20 Helfern, welche beim Frühjahrsputz Besen, Schaufel, Harke, Putztuch usw. geschwungen haben. Besonders gefreut haben wir uns über die neue Einfriedung unseres »Dschungels« gegenüber unserer Kirchentür durch eine kleine Feldsteinmauer. Der besondere Dank gilt hier P.Heese, M. Werzig, D. Schulze, U. Buller und J. Tiedt.

Irene Wewer /// Kirche Golm

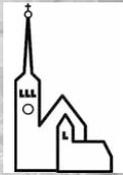


KIRCHSOMMERFEST AM 5. JULI 2015

Das Sommerfest der Kirchengemeinde Golm findet in diesem Jahr am Sonntag, den 5. Juli 2015 statt. Wie schon in den Jahren zuvor beginnen wir um 14.00 Uhr mit einem Gottesdienst und freuen uns dann auf einen bunten Nachmittag, welcher rund um die Kirche stattfindet. Auch Musik und Gebrülltes soll es zum Ausklang unseres Festes wieder geben. Ein herzliches Willkommen allen Golmern und natürlich auch allen anderen Mitbürgern, welche gern in unserer Kirche feiern!

Irene Wewer /// Kirche Golm

BERICHT AUS DEM KIRCHBAUVEREIN



Der Kirchbauverein Golm hat sich am 19. März zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung getroffen. Zum neuen (und alten) Vorstand wurden Mario Wersig (Vorsitzender), Prof. Ulrich Buller und Dr. Doris Lemmermeier gewählt. Gemäß der neuen Satzung fand die Wahl diesmal für zwei Jahre statt.

Im Jahr 2014 konnten Dank zahlreicher Spenden durch die Golmerinnen und Golmer – insgesamt kamen 4.500 Euro zusammen – die Kaisertreppe und die Natursteinmauer links von der Treppe restauriert werden. Das tolle Spendenergebnis zeigt, wie wichtig die Kaiser-Friedrich-Kirche als Fixpunkt im alten Golmer Dorfkern ist. Es ermutigt den Kirchbauverein zu neuen Projekten.

Auf der Sitzung wurde ausführlich über mögliche weitere Vorhaben beraten. In diesem Jahr wird der Kirchbauverein aus eigenen Mitteln die Gemeinde bei der Fertigstellung noch nicht abgeschlossener Arbeiten unterstützen, so z.B. bei der Giebelverblechung und der noch offenen Schwamm-sanierung im Geräteraum.

Am 13. September findet der diesjährige Tag des offenen Denkmals statt. Der Kirchbauverein wird sich wie jedes Jahr daran beteiligen. Neben Führungen durch die alte Kirche und die Kaiser-Friedrich-Kirche findet am Nachmittag wieder ein Konzert statt. Das Programm wird rechtzeitig angekündigt. Auch für das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt.

Doris Lemmermeier /// Kirchbauverein Golm

Wir veröffentlichen auch Ihre Familienanzeige

*z.B. anlässlich Geburt, Konfirmation, Jugendweihe,
Jubiläum, Trauerfall*

*Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Verein Kultur in
Golm. Wir teilen Ihnen gerne unsere Anzeigenpreise mit.
Kontakt:*

*E-Mail: kontakt@kultur-in-golm.de
Telefon: 0331.588 13 94 (André Schönherr)*

ANZEIGEN

FLORISTIK BLÜTENZAUBER

[Partnerfiliale der Deutschen Post]

Inhaberin Dorit Selbig
Reiherbergstraße 14e
14476 Potsdam-Golm
Tel./Fax 0331.5050597

Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 09.00–18.00 Uhr
Samstag 08.00–12.00 Uhr

Blumen für jeden Anlass



GOLMER TERMINE 2015/16

04.07., Samstag	Golmer Hostagarten geöffnet, 10.00–16.00 Uhr, Thomas-Müntzer-Straße 28a
05.07., Sonntag	Golmer Hostagarten geöffnet, 10.00–16.00 Uhr, Thomas-Müntzer-Straße 28a Sommerfest an der Kirche Golm, 14.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Kaffeetafel und Spiele, 17.00 Uhr Musikalisches, 18.00 Uhr Köstliches vom Grill
08.07., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, Lesung um 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
09.07., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Hr. Lehmann
11.07., Samstag	Golmer Hostagarten geöffnet, 10.00–16.00 Uhr, Thomas-Müntzer-Straße 28a Angelveranstaltung Sportfischerverein Golm, Kanaltreff, 14.00–17.00 Uhr G-S-K
12.07., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr Golmer Abendgebet, 18.00 Uhr, Golmer Kirche
16.07., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates, 18.30 Uhr, Reiherbergstraße 31
16.07.–28.08.	Schulferien im Land Brandenburg Sommerferien im Jugendclub, täglich 12.00–18.00 Uhr
19.07., Sonntag	Gottesdienst, 9.30 Uhr, Golmer Kirche Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
21.–23.07.	Graffiti-Workshop im Jugendclub
24.07., Freitag	Blutspende des DRK in Golm, 16.00–19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31
25.07., Samstag	»Komm ins Beet«-Führung, Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie, 14.00–16.00 Uhr, nach Anmeldung unter 0331/5678275 oder beet@mpimp-golm.mpg.de
26.07., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
bis 28.08.	Sommerferien im Jugendclub, täglich 12.00–18.00 Uhr
02.08., Sonntag	Gottesdienst, 9.30 Uhr, Golmer Kirche Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
09.08., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
16.08., Sonntag	Angelveranstaltung Sportfischerverein Golm, Barschpokal, 7.00–10.00 Uhr S-P-K Eisenbahnbrücke km 26 Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr, mit der Künstlerin Helga Krieger
23.08., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
29.08., Samstag	Arbeitseinsatz Sportfischerverein Golm, 9.00–12.00 Uhr, Golmer Stichkanal Dorffest der Freiwilligen Feuerwehr, 15.00–24.00 Uhr rund um das Feuerwehrdepot »Komm ins Beet«-Führung, Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie, 14.00–16.00 Uhr, nach Anmeldung unter 0331/5678275 oder beet@mpimp-golm.mpg.de
30.08., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
05.09., Samstag	Angelveranstaltung Sportfischerverein Golm, Abangeln, 14.00–17.00 Uhr G-S-K

06.09., Sonntag	Sommerausstellung in der Golmer Kirche und Kirchencafé, 15.00–17.00 Uhr
09.09., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm gemeinsam mit dem Kultur in Golm e.V., Lesung um 17.30 Uhr im GO:IN, Am Mühlenberg 11 in Golm
10.09., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Golmé
13.09., Sonntag	Tag des offenen Denkmals, die Golmer Kirchen sind geöffnet, Sommerausstellung, Konzert und Kirchencafé
17.09., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates, 18.30 Uhr, Reiherbergstraße 31
20.09., Sonntag	Führung durch Golm und das Luch, Treffpunkt 10.30 Uhr an der Storchenbank vor der Golmer Kirche
25.09., Freitag	Blutspende des DRK in Golm, 16.00–19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31 Redaktionsschluss für die Ortsteilzeitung Ausgabe 3.2015
26.09., Samstag	»Komm ins Beet«-Führung, Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie, 14.00–16.00 Uhr, nach Anmeldung unter 0331/5678275 oder beet@mpimp-golm.mpg.de
30.09., Mittwoch	Spinnstube, 14.00 Uhr, Gemeindebüro Golm, Reiherbergstraße 31
08.10., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Hr. Lehmann
11.10., Sonntag	Angelveranstaltung Sportfischerverein Golm, Spinnangeln, 7.00–10.00 Uhr S-P-K Eisenbahnbrücke km 26
14.10., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, Lesung um 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
15.10., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates, 18.30 Uhr, Reiherbergstraße 31
19.–30.10.	Schulferien im Land Brandenburg
28.10., Mittwoch	Spinnstube, 14.00 Uhr im Gemeindebüro Golm, Reiherbergstraße 31
04.11., Mittwoch	Seniorenbasteln im Jugendclub
05.11., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Golmé
11.11., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
12.11., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates, 18.30 Uhr, Reiherbergstraße 31
22.11., Sonntag	Mitgliederversammlung Sportfischerverein Golm, 10.00 Uhr, Max-Planck-Campus Golm
25.11., Mittwoch	Spinnstube, 14.00 Uhr, Gemeindebüro Golm, Reiherbergstraße 31
27.11., Freitag	3. Golmer Weihnachtsmarkt, 16.00–19.00 Uhr
02.12., Mittwoch	Weihnachtsfeier der Senioren
03.12., Donnerstag	Golmer Bürgerstammtisch, 19.30 Uhr im Golmé
09.12., Mittwoch	Veranstaltung des Literaturclubs Golm, 14.30 Uhr, Gaststätte Golmé
10.12., Donnerstag	Sitzung des Ortsbeirates, 18.30 Uhr, Reiherbergstraße 31
11.12., Freitag	Weihnachtsfeier im Jugendclub Blutspende des DRK in Golm, 16.00–19.00 Uhr, Reiherbergstraße 31
23.12.–02.01.2016	Schulferien im Land Brandenburg

GOLMER TERMINE 2016

01.02.–06.02.2016	Schulferien, Winterferien im Land Brandenburg
19.03., Samstag	Frühjahrsputz in Golm
23.03.–02.04.2016	Schulferien, Osterferien im Land Brandenburg
21.07.–03.09.2016	Schulferien, Sommerferien im Land Brandenburg

Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auch aktuell über die Termine auf www.golm-info.de, auf den Golmseiten in Facebook sowie in den Schaukästen im Ort.